C.

1490

Asc. 124.

Dieß Vaterherz, Mensch, schenk ich dir.
Versagest du das deine Mir ?

Joh. Mich. Söckler sc. M.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Neuntägige
Andacht
zu dem heiligsten
Herzen JEsu,

von dem ehrwürdigen
P. Angelus Maria von Utin,
des heiligen Capucinerordens, in
wälscher Sprache verfasset:
Jetzt wegen
ihrer Vortrefflichkeit
in die deutsche Sprache übersetzt
von dem
goldenen Almosen des heili-
gen Johannes Baptist im Collegio
der Gesellschaft JEsu
in München.

(1768.)

Mit Bewilligung der Obern.

Wie gütig ist GOtt dem Volk Israel, und denen, die eines aufrichtigen Herzens seynd! — O GOtt meines Herzens, der du mein GOtt und mein Theil bist in Ewigkeit! (Psal. LXXII.)

Vorrede
des Uebersetzers.

Bey Übersetzung des gegenwärtigen Werkleins, habe ich nicht eben wie ein Dolmetsch mich so knapp an die Worte gebunden. Ich habe zuweil eine kleine Abänderung, noch öfters einige Beysätze gemacht: ich habe zugleich, und zwar gefließner Weise, keine erhabene, son-

dern meistentheils eine ganz gemeine Schreib- und Redensart gewählet. Alles nur darum, damit die Andacht nachdrücklicher, und der Frucht hieraus desto allgemeiner wäre.

Der geneigte Leser wolle diese meine Arbeit und Absicht mir zu gute halten; die Liebe gegen JESUM, und die Verehrung seines göttlichen Herzens mit vereinigten Kräften befördern, und endlich in eben diesem heiligsten Herzen auch meiner gedenken.

Neun-

Neuntägige Andacht
zu dem heiligsten
Herzen JEsu.

Kurzer Vorbericht
Von dem Ursprung und Gebrauch dieser neuntägigen Andacht.

Unser göttliche liebste Erlöser hat einst seiner Dienerinn Margaritha von Alacoque zur Verehrung seines heiligsten Herzens neun heilige Communionen zu verrichten vorgeschrieben, mit beygesetztem Versprechen, daß er einem jeden, der dieses thun wird, die Besserung seiner Sitten, die wahre Bekehrung des Herzens, die Be-

harrlichkeit im Guten, die Gnad das heiligste Abendmahl in seiner Sterbstund geniessen zu können, und was man immer begehren werde, sicherlich verleihen wolle, wenn anderst auch dieses letztere zu unsrer Seligkeit nutzlich seyn, und wenn man um solches mit einer demüthigen Beständigkeit auf die besagte Weis ihn bitten werde.

Bey dieser neuntägigen Andacht sollen drey Sachen beobachtet werden. Erstens, daß man durch neun Monat allzeit an dem ersten Freytag (also hat es JESUS seiner Dienerinn Margaritha zu thun befohlen) oder aber durch neun andere, aufeinander folgende Freytäge beichte, und communiciere. Diejenigen, welche in einer geistlichen Gemeinde

le-

leben, können eben nicht zur heiligen Communion gehen, wann, und so oft als sie gerne wollten. Derohalben, damit die Meynung JESU Christi auch in diesen Umständen, soviel als möglich ist, erfüllt werde: so soll man acht haben, ob nicht durch das ganze Jahr ohnedieß neun vorgeschriebene Communionen sind, welche auf einen Freytag fallen: Es mögen nun diese eben die Freytäg in dem Monat Märzen seyn, oder daß ein und das andere Fest auf einen Freytag fällt; so werden diese eingerechnet, und dergestalten die gesagten neun Communionen der neun Freytäge verrichtet. Sollte aber auch dießfalls jemand eine Beschwerniß oder Hinderniß haben, so können und dürfen zu dieser Andacht andere neun Täg nach Belie-

ben erwählet werden, und müssen es nicht eben die Freytäge seyn.

Zweytens soll man an jedem Tag dieser Andacht nach der heiligen Communion dem heiligsten Herzen JESU eine Abbitt thun; wie zu lesen nach der neunten Betrachtung; und samt 3. Vater unser und 3 Ave Maria und 3. Gloria Patri das Gebeth, so nach dieser gesagten Abbitt am Ende des Büchleins zu finden ist, bethen.

Drittens, soll man den Vorsatz machen, einen gewißen sonderheitlichen Fehler, oder eine böse Anmuthung, welcher man sonst am meisten unterworffen ist, mit besonderm Fleiß zu bemeistern, und zu verbessern. Diese Absicht soll man in allen seinen Gebethern beobachten. Zu die-

diesem Ende sollte man auch einige kleine Bußwerk verrichten, und mit einer demüthigen Beständigkeit um die verlangte Gnad täglich anhalten. Man könnte auch an dem letzten Freytag eine heilige Meß lesen lassen, oder, wenn man dieß zu thun nicht vermag, einer zweyten heil. Meß mit besonderm Eifer beywohnen. Es ist endlich diese gegenwärtige neuntägige Andacht also eingerichtet, daß sie uns JESUM in dem heiligsten Altars-Sacrament auf zerschiedene Weis zur Betrachtung vorstellet; nämlich als einen König, als einen Lehrmeister, als einen Bräutigam ꝛc. ꝛc., Und die zu Ende der Betrachtung gesetzten Gespräch mit GOtt, könnten auch außer der Zeit dieser neuntägi-

gen Andacht täglich, und besonders an den Freytägen, eines oder das andere, nachdem einen jeden die Andacht ermahnet, gebraucht werden; derjenige aber, welcher nicht lesen kann, soll an statt der Abbitt und der übrigen Gebethern an jedem Tag der Andacht neun Vater unser, neun Ave Maria, und neun Gloria Patri bethen.

Er-

Erste Betrachtung

Auf den ersten Freytag, oder auf den ersten Tag dieser neuntägigen Andacht.

Das göttliche Herz JESU wird in dem heiligsten Altars-Sacrament angebethet als das Herz unsers Königs auf seinem Ehrenthron.

Erwägung.

I.

JESUS ist der höchste Monarch, welcher allein über alle Dinge herrschet; Er ist ein König der Könige, gegen welchem, wenn man die höchsten Regenten der ganzen Welt alle zusammen nimmt und vergleichet, so seynd diese vor

 ihm

ihm, als wenn sie nicht wären (a) JEsus wird in dem Himmel von allen heiligen Engeln mit tiefester Ehrfurcht angebethet. Vor ihm zittern, so wohl die himmlischen als auch die höllischen Geister. Hier auf Erde ist die Kirch seine königliche Residenz; der Tabernackel ist sein majestätvoller Thron und Wohnsitz, in welchem er mit zehen tausendmal hundert tausend himmlischen Geistern beständig umgeben, und bedienet wird. (b)

Mit was großer Ehrerbiethigkeit muß ich mich in den Kirchen einfinden? . . . ich, der ich nur ein schlechter Erdwurm, Staub und Asche, und die verächtlichste Creatur bin? . . .

II. JEsus befindet sich in dem heiligsten Altars-Sacrament als ein reichester, und freygebigster König. Er befindet sich allda

da, damit er auf diesem seinen Thron meine Dienste aufnehme, meine demüthige Bitten anhöre, und mich mit dem Ueberfluß seiner Gnaden bereichere. . . . So muß ich demnach zu JEsu allein mit vollem Vertrauen meine Zuflucht nehmen; ich muß mit Demuth anhalten, und Ihn beständig zu bitten niemal nachlassen . . rc. rc. . . Wie habe ich mich gemäß diesen zween Puncten bisher verhalten? . . . .

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

Mein liebster JEsu! ich erkenne dich, und bethe dich an, als den höchsten König der ganzen Welt, als einen bevollmächtigten Beherrscher des Himmels und der Erde, und als einen gebiethenden Herrn über alle sichtbarliche so wohl als unsichtbarliche Geschöpfe, welche alle deine Knecht und Unterthanen seynd.

Es

Es erfreuet mich herzlich, daß deine majestätvolle Hoheit in dem Reich der Glori unbegreiflich ist; also zwar, daß sie nicht grösser seyn, und der Wesenheit nach durch nichts kann vermehret werden. Ich erfreue mich, daß du so gar hier auf Erde deinen Thron aufgeschlagen hast, so wohl in deiner Kirch, als auch in den Seelen dererjenigen, welche durch einen getreuen Gehorsam dir aufrichtig dienen. Aber, o höchster Herr! dieses Reich ist für dich zu klein, und nur gar zu sehr eingeschränket. O daß ich solches könnte erweitern, nicht nur durch die Bekehrung der Juden und Unglaubigen, welche von dir keine Kenntniß haben, sondern auch bey den Ketzern, und boshaften Christen, welche gar wohl erkennen, daß du ihr König bist, und dennoch gestatten, daß die Sünd und der böse Geist in ihren Herzen regiere. Erleuchte doch, ich bitte dich,

O JEsu! jene Ersten, und erweiche das harte Herz der Andern, damit alle dich für den, der du bist, erkennen, und damit alle der süßesten Regierung deiner Gnad sich demüthig unterwerfen!

Ich bin dein Unterthan, O JEsu! und zwar eben darum, weil ich erschaffen bin. Ich will aber dein Unterthan seyn, auch durch meine eigene Wahl, und aus freyem Willen. Ich bin dein Knecht: (c) O! was große Ehre für mich, daß ich vor deinen Füßen liegen kann! Was große Freud für mein Herz, daß es bey deinem königlichen Thron dir als ein Fußschemel dienen mag!

Bey dem Eingang in die Kirche will ich mich so verhalten, als sähe ich wirklich deine höchste Majestät auf einem königlichen Thron erhoben, und mit einer unzahlbaren

Schaar der Engel umgeben, welche alle mit tiefester Anbethung dir das Lobgesang einhellig anstimmen. Ich will mich vor deinen Altären demüthigen; ich will meine Dienste und meine Anmuthungen mit den heiligen Begierden der himmlischen Geister vereinigen, und aus Inbrunst der Liebe sprechen: **Wir bitten dich, laß mit diesen auch unsre Stimm zu dir kommen, da wir mit demüthigem Bekenntniß zu dir rufen: Heilig, heilig, heilig ist der HERR und GOtt Sabbaoth. Du bist würdig, O HErr, unser GOtt! Preiß, Ehr, Macht und Segen zu empfangen.** (d) Da will ich dich anbethen an statt aller derer, welche dir die schuldige Anbethung nicht abstatten: und ich will mich befleißen durch meine Ehrerbiethigkeit alle jene Unbilden gut zu machen, und zu ersetzen, mit welchen die Christen dich in deiner Kirch beleidigen.

Allein

Allein, o mein GOtt und König! wenn deine Händ wie goldene Ring und voller Hyacinthen seynd; (e) wenn dieses dein Herz eine unerschöpfliche Quelle aller Reichthümer ist; wenn dieses dein heiligstes Herz höchst gutthätig ist, und mit einer mehr dann königlichen Freygebigkeit den Strom seiner Gnaden auf uns unablässig zu ergießen verlanget: O! so kommet alle, die ihr nach Gold und Geld euch sehnet; eilet herzu; da, von diesem, und durch dieses heiligste Herz wird euch alles, ohne daß es etwas kostet, umsonst gegeben werden. Und warum doch sind deine Kirchen so öd, so verlassen? Warum lauft man zu den Cisternen und Wasserkästen, welche durchlöchert seynd, und kein Wasser halten können; an statt, daß man zu dir, als dem unerschöpflichen Brunne des lebendigen Wassers komme, (f) und bey diesem deinen freygebigsten Herzen seine Hülf suche? O Christen

wie

wie seyd ihr so blind, und thöricht! ich wenigstens will öfters kommen, dich, o göttliches Herz! hier zu besuchen; und weil ich wohl weis, daß du an Barmherzigkeit reich bist, (g) so werde ich allda dich bitten, daß du mit deinem unerschöpflichen Reichthum meinen Leib von seinen Armseligkeiten, und durch den Ueberfluß deiner Gnad meine Seel von ihrer Armuth und Noth rettest, und mir Hülf leistest.

Wie gern wollte ich, daß dieser mein Leib dein geheiligter Tempel wäre; (h) und daß dieses mein Herz für deine göttliche Majestät, und für die höchste Herrlichkeit deines königlichen Herzens als ein würdiger Thron dir dienen könnte. (i) Ich weis, daß ich zuviel begehre; sintemal, wenn die höchsten Himmel dich zu fassen zu klein seynd: (k) Um wieviel weniger wird der nur gar zu kleine Tempel meiner Seel dich

fassen

fassen können? und, indem deine Majestät auf den höchsten Cherubinen sitzet, (l) so wird sie sich nicht gerne herablassen, damit sie auf einem so niedrigen und schlechten Sitz, wie dieses mein Herz ist, ihren Thron aufschlage.

Allein, deine unendliche Güte, o göttliches Herz! kann jenes, so mir mangelt, alles ersetzen. Deine Allmacht kann meine Niedrigkeit erhöhen, und deine höchste Heiligkeit kann diese meine Seel heiligen. So komm dann! komm du König meines Herzens! besitz, und beherrsche mich! alle meine Kräften, meine Gesinnung, und Neigungen sollen zu deinem Dienste gewidmet seyn. Erfülle mich, o göttliches Herz! mit solchen Tugenden, mit welchen ich, wie jene Auserwählten bey dem Thron des Salomon vor dir stehen, dich verherrlichen, und deine größere Ehre allzeit vermehren könne: damit

mit, nachdem du in diesem Leben mein Herz durch deine Gnad vollkommen beherrschet hast, ich nachmals entgegen auf deinem heiligen Herzen ruhen, und in dem Reich deiner Glori mit dir, o JESU! ewig leben, und herrschen könne, Amen.

Frucht dieser Betrachtung.

Mache einen sonderbaren Vorsatz, welchen du heute noch auszuüben dich befleissen wirst. Z. E. So oft ich heut vor einer Kirche vorbey gehe, wo das heiligste Altars = Geheimniß aufbehalten wird, so will ich allzeit die Knie und das Haupt mit sonderbarer Ehrerbiethigkeit biegen; oder, wenn es seyn kann, auch hineingehen, JESUM und sein heiligstes Herz, gleichsam auf seinem königlichen Thron, wenigstens eine kurze Zeit lang demüthig anzubethen.

Bethe 3. Vater unser, und 3. Ave Maria, um abzubitten, und zu ersetzen alle Unehrerbiethigkeiten, welche Christo und seinem heiligen Herzen in seiner Kirche angethan seynd worden, und annoch angethan werden.

(a) Isa.

(a) Isa. 40. 17. (b) Daniel, 7. 10. (c) Servus tuus sum ego. Psal. 118. 124. (d) Apocal. 4. 11. 5. 12. (e) Cant. 5. 14. (f) Jerm. 2. 13. (g) Ephes. 2. 4. (h) 1. Cor. 3. 17. (i) Div. Bern. hom. 4. super missus n. 2. (k) 3. Reg. 8. 27. (l) Daniel. 3. 55.

Zweyte Betrachtung.

Auf den zweyten Freytag, oder auf den zweyten Tag dieser Andacht.

Das göttliche Herz JEsU wird in dem heiligsten Sacrament des Altars angebethet, als das Herz unsers Erlösers.

Erwägung.

Man kann betrachten die Weis, mit welcher JEsUS uns erlöset hat, und den Nutzen aus dieser Erlösung. (a)

I Die

I. Die Weis, mit welcher die Erlösung geschehen ist. So hat der Sohn GOttes sich selbst dergestalt erniedriget, daß er ist Fleisch geworden, und die menschliche Natur hat angenommen. Er hat sich erniedriget bis in den Tod, ja bis in den Tod des Kreuzes; und dieses zwar mir zu Lieb, für mich ... für mich verächtlichen. . unwürdigen .. undankbaren Menschen. Sein göttliches gütigstes Herz wollte nicht, daß ich von jemand andern erlöset wurde, welches, wenn es geschehen wäre, so würde ich weit mehr Dank schuldig gewesen seyn dem, der mich erlöset hat, als jenem, der mich erschaffen hat, (b) und ich wurde auf solche Weis ein Geschöpf weit mehr lieben, als meinen Schöpfer. Weil dann GOtt mich erschaffen, und weil noch überdas er selbst mich erlöset hat; so muß ich dieser zwoen Ursachen halber mich selbsten ganz und vollkommen ihm allein schenken; und

wenn

wenn ich die Hölle verdiene, weil ich ihn nicht liebe als meinen Erschaffer: so verdiene ich eine weit grössere, eine peinlichere Hölle, wenn ich ihn nicht liebe, da er doch mein Erlöser ist.

Wie habe ich aber dieses liebvolle Herz meines gütigsten Erlösers geliebet? ... Wo seynd die Wunden, welche ich ihm zu lieb empfangen? Bisher habe ich durch Gegenkämpfen wider die Sünd noch nicht bis auf das Blut gestritten.,(c) damit ich in der That zeigete, daß ich JEsum liebe, uud ihm getreu sey. Ja, wie oft habe ich ihn sogar beleidiget! .. Ach JESU! es reuet mich, es mißfällt mir! nimmer mehr soll dieß geschehen; ich mache den ernstlichen Vorsatz meine Fehler und Sünden zu verbessern.

II. Der Nutzen, welcher uns aus der Erlösung ist zugeflossen.

Ich

Ich bin durch diese Erlösung von allem Uebel befreyet worden. Ich bin durch JEsum in allen Sachen reich geworden; (d) indem das freygebigste liebste Herz meines göttlichen Erlösers ganz und gar zu meinem Nutzen sich aufgeopfert, und mich gleichsam zum Erben aller seiner unendlichen Verdienste eingesetzet hat. **Er hat seinen eigenen Sohn für alle dargegeben; wie sollte er dann mit Ihm uns nicht auch alles mitgetheilet haben?** (e) So soll ich demnach billig alles Gutes von dem heiligsten Herzen JESU zu erhalten hoffen; nur zu diesem soll ich meine Zuflucht nehmen. **Befleiß dich, die Uebungen der Erkenntlichkeit, der Danksagung und der Hoffnung gegen dieses heiligste Herz zu erwecken.**

Ge-

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

O JEsu, Erlöser meiner Seel! O göttliches Herz meines Erlösers, welches du in dem heiligsten Sacrament des Altars wesentlich und wahrhaftig zugegen bist, ich bethe dich an mit allmöglicher Ehrfurcht, und mit tiefester Erniedrigung meiner Seel. Nur dein liebvolles Herz, o JEsu! hat dich zu einem solchen Uebermaaß der Barmherzigkeit und der Liebe verleitet, daß du nämlich für ein so verächtliches Geschöpf, wie ich bin, die menschliche Natur hast angenommen; daß du aus allen Gliedern deines heiligsten Leibs dein kostbares Blut vergossen, und unter tausend Schmerzen an dem schmählichen Kreutzgalgen ganz willig für mich gestorben bist. O liebster JEsu! in deinen heiligsten fünf Wunden sehe ich den Werth meiner Erlösung; in deiner eröfneten heiligen

Seite zeiget sich die Uebermaaß deiner unendlichen väterlichen Liebe. Und dennoch, nachdem ich nicht nur durch eitles, zergängliches Gold und Silber, (f) sondern durch das theuere Blut des reinesten unbefleckten Lammes bin erlöset worden, o, wie oft habe ich auch nach dieser unendlichen Gutthat meinen sündhaften Gelüsten gedienet? wie oft habe ich mich durch Ersättigung meiner bösen, verächtlichen Leidenschaften in die Dienstbarkeit des höllischen Geists verkaufet, und dieses zwar gleichsam um ein wenig Hülsenmus, um einen Bissen Brods? (g) Ach wie thöricht, wie grausam gegen mich selbst, wie undankbar für deine unendliche Liebe bin ich gewesen, heiligstes Herz JEsu! Du, o göttlicher Erlöser! hörest nicht auf, als ein unblutiges Versöhnungs-Opfer deinem himmlischen Vater auf unsern Altären täglich dich selbst für uns aufzuopfern; und ich habe mich unterstanden zu

eben

eben dieser Zeit durch meine Unehrerbiethigkeiten in dem Haus GOttes durch meine Ungebühr gegen dem heiligsten Altars-Sacrament, dir, o liebster Erlöser! deine peinliche Geiselstreich oftmals zu erneuern; dich abermal zu kreutzigen, (h) und dein heiligstes Herz mit einer neuen Wunde zu durchstoßen. Und, wie geschieht es doch, daß bey Anhörung einer solchen Wahrheit mir das Herz im Leibe nicht zerspringet? Warum falle ich nicht mit dem heftigsten Schmerzen durchdrungen tod zur Erde wegen meiner so gräulichen Undankbarkeit, wegen einer so unerhörten Bosheit?

Aber, du o JESU! o meine Liebe! du hast überwunden; du hast den Sieg erhalten, o liebstes Herz meines Erlösers! du hast mich mit theurem Werth erkaufet, (i) und eben darum gehöre ich nicht mir, sondern dir zu, und zwar vollkommen nur dir allein. Hier sieh mich, deinen

nen Sclaven, welcher dir allzeit getreu, und ewig dienen will. Ich verabscheue und verfluche meinen vorigen Undank, und Widerspänstigkeit. Es reuet mich; es schmerzet mich, und in dem Innersten meines Herzens empfinde ich darüber ein bitteres, äußerstes Mißfallen. Wenn dieser mein Schmerz zu gering, und nicht erklecklich ist: so opfere ich dir, o JESU! jene Bitterkeit, mit welcher dein heiligstes Herz meine Sünden bereuet hat: und ich bitte dich demüthigst, du wollest mir alle meine Mißhandlungen vollkommen verzeihen. Sey mir gnädig, o mein JESU! Barmherzigkeit, o gütigster Erlöser! und wenn ich solches nicht verdiene, so verdienet es dennoch dein liebreiches heiligstes Herz, durch welches ich dich fußfällig und inständig bitte.

Willst du vielleicht mich als einen von dir erkauften Sclaven binden und fesseln; o so binde, und fesle

le mich an dein heiliges Kreutz; feßle mich nur, und verbinde mich aufs engste an dein liebreiches schönstes Herz, damit ich mit der Liebe gegen dich mit voller Inbrunst entzündet werde. Ueberdas, wenn es dir gefällt, mich, da ich also gebunden bin, mit Streichen zu züchtigen: siehe, o JESU! auch zu diesem bin ich willig und bereit. (k) Schreib mir nur auf meine Stirn alle jene Schmach und Unehr, welche dir ist angethan worden; durch dieses Kennzeichen werde ich mich von den Sclaven des unverschämten babylonischen Weibs unterscheiden. (l) Und durch eben dieses Merkmahl werde ich vor dem Schwert des Würgengels sicher seyn. (m) Drucke endlich in meinem Leib ein alle Streich und Wundmaalen deines heiligen Leydens; und, weil ich doch durch meine Sünden das Feuer verschuldet habe: so entzünde, und verzehre mich durch das heilige Feuer deines göttlichen Herzens. O

beydes, und von mir über alle Dinge geliebtes Vaterherz meines Erlösers, o Herz meines Herzens! entzünde, ja entzünde mich vollkommen mit den Flammen deiner Liebe, damit ein neuer Eifer in mir aufbrenne, und alles dasjenige ersetze, mit welchen ich deine väterliche Liebe jemals beleidiget habe, und mit welchem du in dem heiligen Altarssacrament fast unabläßig noch entehret wirst. Dir aber, o göttlicher Vater! weil ich unfähig bin für so viele Schulden, die ich bey dir habe, genug zu thun; o, so opfere ich dir auf meinen Erlöser, deinen göttlichen Sohn. Die heiligen Anmuthungen seines reinesten Herzens sollen für die meinigen gelten; und da ich mein Herz mit dem göttlichen Herzen meines Erlösers also vereiniget habe, so anerbiethe ich dir mich selbst, als ein wahres Opfer der Versöhnung, als ein Dank- und Bittopfer, durch welches ich dich vollkommen zu vergnügen

gen

gen hoffe. Ach gib mir, göttlicher Vater! die Gnad, auf dieser Welt nicht anders, als nur allein durch das Herz JEſU und in dem Herzen JEſU zu leben; damit ich dahin komme, wo ich dein Lob und Glori allzeit vergrößere, und bey dir in Gesellschaft aller Heiligen ewig in dem Himmel zu seyn verdiene, Amen.

Frucht dieser Betrachtung.

Vereinige deine tägliche Meinung, und alle deine Werk mit der Meinung des heiligsten Herzens JEſU. Ueberwinde dich heut einmal; oder leide dasjenige mit Gedult und Stillschweigen, was dir heut zum erstenmal verdrüßliches begegnen wird; und dieses zwar zu Ehren des heiligsten Herzens JEſU, welches aus Liebe gegen dich so vieles mit Freuden und stillschweigend erlitten hat.

Bethe 9. Vater unser, und 9. Ave Maria zur Abbitt und Ersetzung des Undanks, so jene begehen, welche dem heiligsten Herzen für die Gnad der Erlö-

sung nur schlechthin, und selten, oder gar niemals gedanket haben.

(a) S. Bern. Serm. 11. in Cant. n.37. (b) D. Bern. de errorib. Abaillard. c. 8. et tract. de Pass. n. 183. (c) Hebr. 12. 4. (d) 1. Cor. 1. 5. (e) Rom. 8. (f) 1. Petr. 1. 18. (g) Ezech. 13. 19. (h) Hebr. 6. 6. (i) 1. Cor. 6. 20. (k) Psa. 37. 18. (l) Hebr. 13. 13. (m) Exod. 12. 23.

Dritte Betrachtung.

Auf den dritten Freytag, oder dritten Tag dieser Andacht.

Das göttliche Herz wird in dem heiligsten Sacrament angebethet, als das Herz unsers Lehrmeisters.

Erwägung.

I.

Gar wenig Nutzen wurden wir gehabt haben, wenn uns JE-

SUS

SUS nur allein erlöset hätte; wenn er nicht zugleich durch seine heilsame Lehr uns den Weg gezeiget hätte, wie wir leben sollten, damit wir ferner nicht irrgiengen. JESUS ist demnach für uns der Weg und der Lehrmeister geworden. Ich bin der Weeg: saget er selbst. (a) Als GOtt ist er ein Lehrmeister, der niemals fehlen kann; die Lehrsätze, welche er uns zu glauben vorhält, und die Grundsätze, nach welchen er zu leben uns lehret, seynd die allersichersten, die gewißesten, die heiligsten. . . . JESUS lehret uns, daß die Barmherzigen, daß die Friedsamen, daß die Armen im Geist, daß alle diese selig seynd: (b) Die Welt entgegen rufet immer: selig seynd die Reichen, die Hoffärtigen, selig seynd die, so sich rächen ꝛc. . . Christus oder die Welt fehlet, sagt der heilige Bernardus. Nun aber kann Christus nicht fehlen; denn, (saget gemeldter Heilige) er ist die

Weißheit selbst: so irret, und betrüget uns also die Welt; diese blinde, unwissende und verfluchte Welt; von welcher Christus saget, daß er für sie seinen Vater niemals gebethen habe. . . (c) Mein Verstand glaubet zwar festiglich (wie es mich dünket) alle diese Wahrheiten: wenn ich aber nach diesen Grundsätzen, und nach diesen Lebensregeln meine Werk und Handlungen durchforsche: o wie sehr fürchte ich mir!

II Christus, als ein Mensch, ist **ein sichtbarer Lehrmeister. Deine Augen werden deinen Lehrmeister sehen.** (d) Alles, was Christus uns zu thun gelehret hat, dieß hat er selbst zuvor der erste erfüllet; seine erste Kanzel, auf welcher er die Armuth geprediget, war der Stall; das einsame verborgene Leben in dem Haus seines armen Nährvaters, war ein Kanzel der Demuth; und der schmähliche Kreutzgalgen, an welchem er

er gestorben, war für uns ein Predigtstuhl seiner unendlichen Liebe, seiner Geduld, und aller übrigen vollkommnesten Tugenden, welche unter den Schätzen seines göttlichen Herzens verborgen lagen. Sein heiligstes Beyspiel muntert mich auf: seine Gnad leistet mir Hülf, und die von ihm verheissene Belohnung reizet mich zu seiner Nachfolg. Wenn ich seinem göttlichen Beyspiele, und seinen heiligen Lehren folge, so lebe ich hier auf Erden im Frieden, und dort im Himmel werde ich auf ewig vollkommen glückselig seyn.

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

Ja, es ist nicht anders, o liebwürdigstes, o allerweisestes Herz meines göttlichen Lehrmeisters, . . . Du o JESU! bist auf diese Welt gekommen, damit du als ein Erlöser aus der höllischen Dienstbarkeit

mich los kaufest, und als ein Lehrmeister zu dem Himmel mir den Weg zeigest. Ueber deine Lehr läßt sich nichts zweifeln; denn du bist der wahre GOtt, und die Wahrheit selbst: und eben darum seynd auch alle deine Lehrsätze voller Heiligkeit. Ich erkenne die Stimm deines himmlischen Vaters, welche mir befihlet, daß ich dich anhören, (e) daß ich deine Grundsätze und deine Lehre aufs beste erlernen, und daß meine Lebensart, so viel es möglich ist, ein lebendiger Abriß seyn solle nach jenem Urbild, welches du, o JEsu! selbsten bist, und mir vorgezeiget hast. Wenn ich dieser deiner Stimm gehorche, so ladest du mich sogar ein dein Lehrling, und munterst mich auf dein Nachfolger zu seyn. . . **Höret mich an, lernet von mir: folget mir nach;** seynd deine Wort. Allein, auf so viele, auf diese so gütige Einladung bin ich bisher schier noch allzeit unempfindlich gewesen. Ich habe

be deine Lehren außer Acht gelassen, und an statt diesen, als einer heiligsten Richtschnur meines Lebens, zu folgen, habe ich mich an die verkehrte Grundsätze dieser Welt gehalten; jener Welt, welche in der Bosheit ganz versenket ist. (f) Niemals hätte ich mich verführen, und auf jene Lehrsätze sollen verleiten lassen, welche nur den äußerlichen Sinnen wohl thun, und den bösen Anmuthungen schmeicheln. Ich hätte Muth fassen, und einem jeden herzhaft in das Angesicht sagen sollen: Christus lehret mich die Sanftmuth, die Demuth rc. rc. Seine Unterweisungen handeln von der Keuschheit, von der Flucht böser Gelegenheiten, und von der Abtödtung; er lehret, daß ich nur mit dem kleinen Haufe die enge Straß zu dem Himmel wandern solle: Also, und nicht anders will ich leben; Christum, und Niemand andern will ich anhören. Also hätte ich reden, also

hätte

hätte ich thun sollen. Aber, o wie ganz anderst habe ich mich verhalten! die schöne Zeit habe ich zu eitlen Ergötzungen angewendet, und die boshaften Grundsätze dieser meineidigen, dieser betrügerischen Welt habe ich als eine Richtschnur meines Lebens angenommen. Wäre ich ferner, wie bishero diesen Weg gewandert, so wurde der Untergang für mich gewiß, und unfehlbar gewesen seyn.

Nun aber, dir o göttliches Herz JESU! sey unendlicher Dank, daß du noch bey guter Zeit mir die Augen eröfnet, und die Gefahr entdecket hast. Sieh, ich kehre zurück auf den rechten Weg. Nimm mich neuerdings in deine Lehrschul auf. Laß mich auf ein neues dein süßeste Stimm hören: (g) Laß deine Wort, welche süßer seynd als Hönig und Hönigseim, (h) in meinen Ohren erschallen. Ja, ich höre schon deine Einladung: **Kommet zu mir Alle;**

ein

ein Jeder lerne von mir, seynd seine Wort. (i) Aber, was soll ich wohl von dir lernen, liebwürdigster JEsu! göttlicher Lehrmeister? Vielleicht daß ich eine neue Welt erschaffe? daß ich Wunder wirke, und die Todten zum Leben erwecke? (k) Ach, nein; ja, wenn ich dein heiligstes Herz ansehe, so verstehe ich dich schon: Du, o JESU willst, daß ich von dir die Sanftmuth und die Demuth lerne. **Lernet von mir, weil ich sanftmüthig und demüthig bin von Herzen.** (l) So ist dann dieß allein das ganze, nnd alles, was du, o ewige Wahrheit, o göttlicher Lehrmeister! mir zu lernen vorlegest? Ja, und eben diese zwo Tugenden seynd deinem heiligsten Herzen die liebsten; in diesen hauptsächlich verlangest du, daß die Liebhaber deines heiligsten Herzens dir sollen nachahmen. O! mit was tiefer Demuth hast du dich erniedriget, da du in dem hochheiligen Altarssacrament

ment unter den schlechten, und geringen Gestalten des Brods dich einfindest! und wie konnte die Sanftmuth größer seyn, als, daß du es geduldest, da deine Kirchen mit so vielen Bosheiten, deine Altäre mit so vielen Unehrerbiethigkeiten, du selbst unter den consecrirten Gestalten so vielfältig mit gottsräuberischen Händen mißhandelt, und entheiliget wirst, und überdas, dessen gleichsam unerachtet, nicht aufhörest uns zu lieben, und Gutes zu erweisen! O Herz meines JESU! du bist lauter Demuth, lauter Sanftmuth! und, o wie schäme ich mich, daß ich von dir, von diesem deinem Beyspiel so sehr entfernet, und bisher noch allzeit abgewichen bin; daß ich ein Herz habe, welches voller Hochmuth, voller Härte, voller Ungeduld ist! Ach! mache, daß es demüthig, daß es wahrhaft arm im Geist, daß es mitleidig sey. Ich bitte dich, o JESU! durch deine eigene Frömmig- und Heiligkeit!

strah-

strahle aus deinem göttlichen Herzen auf dieses meinige auch nur einen kleinen Funken von jenen Flammen herab, mit welchen das deinige brennet; und eben dieses wird schon genug seyn, daß mein Herz ein ganz anderes Herz, daß es dem deinen gleich und ähnlich werde. Ich weis, daß ich dir soll nachfolgen; und **das Wollen ist zwar in mir, das Gute aber vollbringen finde ich nicht.** (m) Du, o JESU! gieb meiner Schwachheit eine neue Stärke; damit ich deinem heiligen Beyspiel nachahme: mit deinem aus Liebe brennenden Herzen entzünde das meinige, damit ich herzhaft dir nachfolge, und besonders in die Fußstapfen deiner Demuth, und deiner Sanftmuth eintrette.

Dein heiliges Beyspiel solle mir Muth machen, deine Gnad solle mich stärken, die Belohnung und die ewige Kron sollen mich zum Guten reizen.

tzen. Durch einen festen Glauben an deine Geheimnisse, durch emsige Ausübung deiner göttlichen Beyspiele, werde ich, o liebster JESU! o göttlicher Lehrmeister! dein wahrer Gesell seyn, nicht nur hier auf Erden, sondern auch, wie ich sicher hoffe, einstens in dem Himmel, wo ich alsdann in deinem göttlichen Herzen alle Glückseligkeit aufs vollkommenste finden, und auf ewig genießen werde. **Gleichwie ihr Mitgenossen des Leidens seyd, also werdet ihr auch des Trostes theilhaftig werden.** (n)

Frucht aus dieser Betrachtung.

Befleiß dich, daß du wenigst heut von fremden Fehlern deines Nächstens ohne Nothwendigkeit niemals redest; und daß du denjenigen freundlich begegnest, mit welchen du wohnest; besonders denen, welche wegen natürlichen Mängeln oder andern Fehlern deinem Humor und Natu-

Naturell mehr als andere zuwider seynd. Z. E. Daß du mit Ueberwindung deiner selbst eine solche Persohn gedultig anhörest, und mit Worten oder andern äußerlichen Zeichen aus Liebe Christi derselben eine Freundlichkeit erweisest rc. rc. Weil ja Christus selbst betheuret: Was ihr einem aus diesen Mindesten gethan habt, das habt ihr mir gethan.(o)

Bethe 9. Vater unser, und 9. Ave Maria, die Unbilden zu ersetzen, so du dem demüthig- und sanftmüthigen Herzen JESU hast angethan durch deine Hoffart und Ungedult gegen den Nebenmenschen

(a) Ioan. 14. 6. (b) Matth. 5. 3. (c) Joan. 17. 9. (d) Isa. 30. 20. (e) Matth. 3. 17. (f) Joan. 5. 19. (g) Cant. 2. 14. (h) Psal. 18. 11. (i) Venite ad me omnes, discite a me, Matth. 11. 28. (k) D. Aug. Serm. 10. de verbo Domini. (l) Discite a me, quia mitis sum, et humilis corde. Matth. 11. 29. (m) Rom. 7. 18. (n) 2. Cor. 1. 7. (o) Matth. 25. 40.

Vierte Betrachtung

Auf den vierten Freytag, oder vierten Tag dieser Andacht.

Das göttliche Herz JEsU wird in dem heiligen Sacrament angebethet, als das Herz unsers besten Freunds.

Erwägung.

I.

JEsUS ist unser wahrer Freund; weil er uns die zuvor verborgene Wahrheiten, und die grösten Geheimniße seines himmlischen Vaters entdecket hat; und, weil er überdas viele überzeugende Proben seiner verträulichsten, freundlichsten Liebe uns gegeben hat. Der vornehmste unter diesen Beweisen ist die Einsetzung des heiligsten Altarsgeheimniß; weil er allda allzeit bey uns verbleibet, und bey

uns allzeit seyn wird bis zu dem Ende der Welt. (a) JEsus ist ein getreuer Freund, er ist sehr reich, und sehr mächtig. Und warum suche ich dann die Hülf nicht bey meinem JEsu, sondern annoch bey den Menschen, welche mir entweder nicht helfen wollen, oder nicht helfen können, und, welche mich zur Zeit des Tods, in dieser meiner grösten Noth, alle verlassen werden. O! was unendliche Ehr ist es für mich, daß JEsus mein Freund seyn will. O! welche übergroße Erhöhung ist dieß für mich! . . Wenn unter den Freunden eine Gleichheit seyn muß, so will ich ferner keine niederträchtige Anmuthungen, keine irdische Gedanken mehr hegen; sondern ich will mich also verhalten, daß ich in diesem Leben meinem JEsus, diesem meinem besten Freund, soviel es möglich, durchaus gleich und ähnlich sey.

II. Mein Freund machet gleichsam mit mir nur eine Person aus, er ist, so zu reden, ein anderer Ich. Die Liebe, mit welcher Jonathas seinen Freund, den David geliebet, hat dem göttlichen Geist Gelegenheit gegeben zu sagen: **Das Herz des Jonathas ist mit dem Herzen des Davids aufs engste verbunden.** (b) Nun aber hat die Liebe meines JESU eine Weis ausfündig gemacht, vermittelst des heiligen Altarsgeheimniß sich mit mir dergestalten zu verbinden, und zu vereinigen, daß ich ihn persönlich und wahrhaftig innerst bey mir, und in mir habe; daß ich ihn gleichsam in die Mitte meines Herzens einschliesse, und daß mein Herz mit dem seinen, so zu reden, gleichsam nur ein einziges Herz wird. **Wer mein Fleisch ißt . . der bleibt in mir und ich in ihm.** (c) Andere Speisen werden in mein Wesen verwandelt; aber JESUS, dieser mein Herzens-

freund

freund will und begehret, daß, da er sich mit mir vereiniget, ich selbst gleichsam ein ganz himmlischer, und göttlicher Mensch werde. Könnte wohl diese seine Freundschaft grösser seyn? könnte die Liebe seines Herzens für mich etwas mehrers thun? Allein, was habe auch ich diesem meinem so liebreichen Freund zu gefallen bishero gethan? ja, o was habe ich gethan! habe ich ihn nicht als ein Verräther oftmals seinen Feinden überliefert?.. O! wie undankbar, wie treulos bin ich! &c.

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

Wie zart, wie reitzend ist deine Liebe, mein JESU! du bester Schatz meines Herzens! ja, bis wie weit hat doch dein liebvolles Herz dich verleitet, daß du sogar mein vertrauter und innerster Freund seyn willst! Als GOtt konntest du

mit mir keine Freundschaft machen; weil diese zwischen den Freunden eine Gleichheit erfodert, entweder einen gleichen findet, oder diesen dem andern gleich und ähnlich machet. Was könnte aber ungleichers seyn, als der Schöpfer und das Geschöpf, Alles und Nichts; du, mein GOtt! und ich? Und was thatest du? Ach! deine unaussprechliche große Liebe hat es dahin gebracht, daß du, o GOtt! bist Fleisch geworden, damit du als ein wahrer Mensch mit mir eine verträuliche Freundschaft machen, und als ein Freund den andern, mich, ach mich deinen Knecht, umarmen, und liebreichest umhalsen könntest. Die Liebe, mit welcher der Himmel die Herzen auf dieser Erde vereiniget, hat es niemals dahin bringen können, daß der Liebende und der Geliebte aus zweyen eines und nur eine einzelne Person geworden. Nur die Liebe, die in dem Himmel herrschet, hat dieses Wunder gewirket;

ket; indem sich GOtt mit dem Menschen dergestalten vereiniget, daß zwo Naturen, die göttliche nämlich und die menschliche nur einen einzigen Christum ausmachen, der zugleich GOtt und Mensch in einer einzigen Person ist. O was wunderliche Erhöhung, welche unendliche Liebe ist dieses! Nun bewundere ich nicht mehr, daß Jonathas ein königlicher Prinz, mit David, einem armen Hirtenjung eine so vertrauliche Freundschaft gepflogen; ich bewundere nicht mehr, daß der Erzengel Raphael als ein getreuer Gefährt den Tobias auf seiner Reise begleitet; (d) wohl aber erstaune ich, daß du, o JESU! da du doch mein GOtt bist, nichts desto weniger mein vertrauter Freund seyn willst. Ja, dein göttliches Herz ist mit diesem noch nicht begnüget; es verlanget eifrigst sich aufs engste und vollkommenste mit mir zu vereinigen. Du hast das heil. Altarsgeheimniß ein-

gesetzet; und eben durch dieses hast du mein JEsu! ein Mittel erfunden dergestalten dich mit mir zu vereinigen, daß ich mit dir, so zu reden, vollkommen eines, und gleichsam nur eine einzige Person, oder doch dir vielfältig gleich, und ähnlich werde. (e) Du kömmst zu mir, und willst, daß ich dich als eine Speis genieße, nicht damit du in meine Substanz verwandelt wurdest, sondern nur darum, damit du mich in dich verwandelst, und durch Uebung deiner Tugenden mich soviel es möglich ist, dir gleich, und ähnlich machest. O göttliches Herz JEsu! wie wunderbarlich, und wie liebreich bist du in deinen Erfindungen! Wann ich dich nach der heil. Communion bey mir haben werde, o! so will ich mit voller Freude sprechen: **Mein Geliebter ist ganz mein eigen, und ich ganz sein.** (f) **Ich lebe doch nicht mehr ich, sondern JESUS lebet in mir.**

(g) Und,

(g) Und, nachdem ich mit dir, o mein JEsU! gleichsam nur ein einziges Wesen geworden, so will ich ja nicht mehr so niderträchtige Gedanken hegen; nein, ich will, und werde nicht mehr an jene so irdischen Neigungen ankleben, welche durchaus unwürdig, und nur gar zu verächtlich seynd, als daß JEsUS mit mir, und ich mit JEsU so eng vereiniget sey. Ich wollte wünschen, daß ich dir eben so vielen, und grossen Dank abstatten könnte, als groß, uud unendlich diese deine Gnad ist. Ich wollte wünschen, daß die Inbrunst meines Herzens nicht kleiner wäre, als jene deine eigenen Herzens ist; nur damit ich dießfalls dir gänzlich gleich und ähnlich wäre. Allein, meine Armuth ist gar zn groß, und Nichts können ist mein ganzes Vermögen. Ihr himmlischen Geister, und ihr Chöre der Engel kommet alle zusammen, singet das Lob seinem Namen, ehret ihn

durch Lobgesang. (h) Ersetzet alle meine Mängel durch euren Gehorsam, durch eure Lobgesänger, und durch eure Dienstwilligkeit. **Preiset ihn, und übererhöhet ihn in Ewigkeit.**

Du mein JEsU hast alles gethan, damit du dein Herz mit dem meinigen vereinigtest; und ich habe nichts unterlassen, damit ich das meine von dem deinigen absönderte, und entfernete. Du wolltest gern mein innerster Freund seyn: ich aber, o, wie oft habe ich durch meine Sünden gleichsam mit Gewalt dein Feind seyn wollen! in diesem heiligsten Sacrament der Liebe, durch welches du die innerste Vereinigung mit meinem Herzen höchst billig foderst, eben in diesem habe ich deine Gegenwart beleidiget; ich habe durch unanständige Geberden und Unehrerbiethigkeiten dein liebvolles göttliches Herz mit Bitterkeit erfüllet: und eben da

hast

hast du durch deine Geduld mir es handgreiflich bewiesen, daß du mich von ganzem Herzen liebest. Nun aber, o JESU! o göttlicher Freund! es reuet mich von Herzen, ich verabscheue meine Undankbarkeit: ich wiederrufe, und verfluche meine Bosheiten, und ich bin bereitwillig mit meinem eigenen Blut jene Orte zu reinigen, und abzuwaschen, welche ich durch meine Sünden entehret, und entheiliget habe; und ich bitte mit tiefester Demuth, dein allergütigstes Herz wolle mir alles dieses gänzlich verzeihen. O JESU Herz! du trostreiche Quell aller Süßigkeit! ach verstoß mich nicht, versage mir deine Freundschaft nicht: du selbst, o göttliches Herz! du kannst, und wirst alles ersetzen, was mir Unwürdigsten immer mangelt. Ich verspreche, daß ich ins künftig, als ein wahrer Freund, dir allzeit wolle ge treu seyn. Dir, o Herz meines besten Freunds! werde ich alle meine Bedürfniß und

liegen eröffnen; dir werde ich mit erbaulicher Sittsamkeit den öftesten Besuch in deinen Kirchen abstatten: und ich werde mich eifrigst befleissen dich unter den sacramentalischen Gestalten auf die beste Weise in mein Herz zu empfangen. Dich will ich aus ganzem Herzen über alles lieben; ja, was ich immer ins künftig lieben kann und lieben will,

Dieß alles, nur allein
Sollst du, mein JEsu! seyn.

Nur eines bitte ich, O JESU! vergiß mich nicht in meiner letzten Krankheit, wo ich von allen meinen Freunden entweder verlassen seyn, oder doch von ihnen sehr wenig Hülf geniessen werde: und weil ich alsdann zu dir nicht werde kommen können, o! so bitte ich durch dein liebreichstes Herz, würdige dich, mich zu besuchen; verschaffe, daß ich das letztemal dich würdig in meine Seel empfange, und genieße; damit ich

hierdurch wider alle Anfechtungen gestärket, auch in dem äußersten Schmerzen und Todsängsten für dich, und aus Liebe zu dir standhaft kämpfe; durch diese Liebe, und nicht anders, als in dieser deiner Liebe mein Leben beschliesse, und endlich zu dir dahin gelange, allwo ich mich aufs engste, und vollkommenste mit dir vereinigen, mit dir auf ewig eines seyn, und eines bleiben werde, Amen.

Frucht aus dieser Betrachtung.

Uebe dich heut wiederum in der Liebe gegen dem Nächsten, besonders gegen deine Feinde; wie in der vorgehenden Betrachtung an der 42. Seite ist gesagt worden. Z. E. Wenn dich einer deiner Hausgenossen, oder sonst Jemand beleidiget hat, verzeihe es ihm, Christo zu Lieb, und denk nicht mehr daran. Sey du der Erste, der den Frieden, und die Freundschaft ausdrücklich, oder heimlich anerbiethet. Wenn dein Feind unartig, grob, und deiner Freund-

lichkeit unwürdig ist, oder selbe vielleicht gar zu mißbrauchen scheinet, so gedenk: ich thue es Christo zu Lieb; mein JESUS verdienet es; JESUS ist alles werth. Ja, je weniger dein Feind diesen Gefallen verdienet, und je unerkenntlicher und unwürdiger er ist: desto mehr bist du versichert, daß du solches pur allein Christo zu Lieb thuest; daß es Christo recht sonderbar gefällig sey. Wenn du aber dieses nicht thun willst, so ist es ein handgreifliches Zeichen, daß Christus dein Freund nicht ist, und daß du keiner von den Seinigen bist; indem er ausdrücklich saget: Dieß ist mein Befehl, daß ihr einander liebet: aus diesem wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seyd. Und was ihr einem aus diesen Mindesten gethan habt, das habt ihr mir gethan. (i) *Item* Wenn ihr diejenigen liebet, die euch lieben . ., was thut ihr mehr als andere . . .? Thun dieß nicht auch die Publicanen und Heyden? (k) Wir können also nichts bessers, und Christo nichts gefälligers thun, als wenn wir ihm zu Gefallen unsere Feind lieben, oder besser zu sagen,

wenn

wenn wir in diesen unsern Feinden Christum JESUM unsern liebsten, besten, und vertrautesten Freund von Herzen lieben.

Bethe 9. Vater unser, und 9. Ave Maria für jene Person, welche dein ärgster Feind ist, opfere dieses Gebeth auch auf zur Abbitt jener Unbilden, welche dem gütigsten Herzen JESU seynd angethan worden durch Feindschaften und Beleidigung des Nächstens, sonderbar durch falsche und verstellte Freundschaften.

(a) Joan. 15. 15. (b) Anima Jonathæ conglutinata est animæ David, 1. Reg. 18. 1. (c) Joan. 6. 57. (d) Tob. 5. 6. (e) Sic enim efficimur Christiferi, hoc est, Christum in corporibus nostris ferentes. D. Cyrill. Hier. in Oct. Corp. Christ. Lect. V. (f) Cant. 2. 16. (g) Gal. 2. 20. (h) Psal. 65. 1. (i) Matth. 25. 40. (k) Matth. 5.

Fünfte Betrachtung

Auf den fünften Freytag, oder fünften Tag dieser Andacht.

Das göttliche Herz JEsu wird in dem heiligsten Sacrament angebethet als das Herz eines allgemeinen Leibs- und Seelenarztes.

Erwägung.

I.

JEsus ist ein liebreicher Arzt, voll der Süße und Barmherzigkeit.(a) Er ist ein gütigster Samaritan, welcher mit dem Oel der himmlischen Freud und Ergötzlichkeit gesalbet alle menschliche Kunst übertrift; alle meine Schwachheiten mit einer anmüthigen Kraft, und alle meine Wunden mit den süßesten

Hülf-

Hülfsmitteln heilet. Da er noch auf dieser Welt wanderte, hat er mit ungemeiner Liebe sehr vielen die Gesundheit des Leibes ertheilet; und wie sollte es möglich seyn, daß er nicht mit einer eben so anmüthigen Gutthätigkeit meine Seel von ihren Krankheiten gesund mache? Ach, ich bin versichert, daß dieses zartliebende Vaterherz auch nur allein durch die göttlichen Reitzungen seiner unendlich freundlichen Liebe meine Schwachheiten alle anf einmal tilgen, und mir eine vollständige Gesundheit ertheilen werde. Das heiligste Altarssacrament ist jene mit göttlicher Kraft erfüllte Speis, welcher alle Krankheiten weichen müssen; und, wenn ich hierdurch nicht gesund werde: so geschieht es nur darum, weil ich nur gar selten zu diesem göttlichen Seelenarzt mich nähere, oder, weil ich die gebührende Vorbereitung nicht mache, ihn gemäß seiner Würde zu empfangen.

da er doch deßwegen mich zu besuchen sich so oft würdiget. O wie sehr sollte mich dieses reuen! . . und, wie will ich den Fehler ins künftig verbessern?

II Wenn auch diese göttliche Arzney die erwünschte Wirkung aus meiner eigenen Schuld bisher noch nicht gemacht hat: so kann ich dennoch sicher hoffen, daß selbe wenigst ins künftig an mir nicht unnütz und kraftlos seyn werde: (b) weil ja mein JESUS, damit er uns heile, und gesund mache, durchaus nichts als eine Liebe und Süßigkeit ist. JESUS der Sohu GOttes ist mein Leib- und Seelenarzt: **Er wird der Sohn GOttes genennet werden, welcher auch durch ein einziges Wort alles wirket, und alle Dinge erneuert.** Sein Willen allein ist schon genug; Alsbald er will, so ist alles schon geschehen. **HErr! so du willst, kanst du mich rei-**

reinigen. (c) So will ich dann der Allmacht, der Weißheit, und der gütigsten Liebe des göttlichen Herzens alle meine Schwachheit offenherzig entdecken. Allein ich soll, und will zugleich seinen liebreichen Wirkungen durch meinen verkehrten bösen Willen keine Hinderniß verursachen.

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

O anbethungswürdigstes, mit Liebe und Süßigkeit erfülltestes Herz JESU! welches du die Krankheiten unsers Leibs mit zartestem Mitleiden besorgest, und solche zu heilen dich allzeit so liebreich bemühet hast: Ach, siehe doch! du findest unter allen Krankligenden keinen so Presthaften, keinen so erbärmlich Beschädigten, als eben ich bin. Ich klage nicht wegen den Schwachheiten meines Leibs; denn es ist ja bil-

lig,

lig, daß ich einigermassen abbüße, was ich gesündiget habe, und daß ich deiner göttlichen Gerechtigkeit, welche ich so oft, und so boshaft mißhandelt, und zum Zorn gereitzet habe, wenigst in etwas hierdurch eine Genugthuung erstatte. (d) Nur wegen den Krankheiten meiner Seel seufze ich; diese schmerzen mich auf das empfindlichste. Mein Geitz, meine Unmäßigkeit, meine ungezäumten Begierden, und meine Hoffart, diese seynd mein Fieber, (e) und all meine Krankheit; diese seynd es, welche samt einem Gefolg mehrer anderer Laster durch unzahlbare Wunden mich der Seele nach weit presthafter, und elender machen, als der armselige Job dem Leib nach gewesen ist. Dem Ansehen nach bin ich zwar frisch und gesund; allein eben darum bin ich nichts anders, als ein Grab, welches mit weißer Farb überstrichen, von außen schön, von innen aber voller Wust und Unsau-

berkeit

berkeit ist. Ja, der üble Geruch, welchen meine Seel wegen so vielen Sünden vor deinem Angesicht, o mein JESU! von sich giebt, dieser Geruch ist weit häßlich- und gräußlicher, als jener gewesen von dem schon faulenden Körper des verstorbenen Lazarus. Und dennoch stelle ich mich deinen göttlichen Augen dar, nur damit mein erbärmlicher Zustand dich zum Mitleiden bewege. Sieh mich nur an, o JESU! dieß allein ist schon genug dein Herz über meine Trangsalen zu rühren. Es ist Niemand auf der Welt, der mit einem so gar elenden und erbärmlichen Zustand behaftet, wie eben ich, zu deinen Füssen sich hinwerfen könnte; und ich glaube sicherlich, daß ein so trauriger Anblick dein allerzartestes und bestes Herz, o mein JESU! mit allem Nachdruck innersi, und auf das allerempfindlichste bewegen werde mich zu heilen, und gesund zu machen. Da deine Liebe so groß

gewesen, daß du, (wie dein Evangelium lehret) alle Kranke, (f) welche zu dir gekommen, gesund gemacht: Wie sollte es möglich seyn, daß du nicht auch meine Seelenkrankheiten heilest, welche doch viel gefährlicher, viel schädlicher und mir weit nachtheiliger seynd, als alle andere? O dann, mein JESU! ich bitte dich durch dein unendlich gütiges Herz, sey für mich ein gütiger Samaritan, gieß auf meine Wunden den Wein und das Oel deiner unendlichen Barmherzigkeit, und ertheile mir hierdurch eine vollkommene Gesundheit. Ich bin so keck, und sage zu dir (wie schon einst deine Apostel.) Siehe, o JESU! derjenige, den du liebest, ist krank; (g) seine Krankheit ist sogar auch tödtlich. Ich schreye also mit brenneifrigen Seufzern, und mit einer gleichsam schon halb todten Stimm meines durch so viele Sünden erbärmlich verwundeten Herzens rufe

ich

ich eines Rufens zu dir, o göttlicher Samaritan, heile mich! mache mich gesund! ich erkühne mich nicht mit dem evangelischen Königlein (h) zu begehren, daß du selbst mich zu heilen zu mir in mein Haus kommest; auch nicht, wie der Hauptmann im Evangelio gebethen hat, (i) daß du ein Wort zn reden dich bemühen sollest: sondern ich will mit jenem aussätzigen elenden Tropfen nur dieses von dir erbetteln, daß du wöllest; und durch dieß allein werde ich augenblicklich vollkommen gesund seyn. **HErr! wenn du willst, kannst du mich gesund machen.** (k) Derohalben gib mir, o mein JESU! die Demuth des Herzens, die Armuth im Geist, die Sanftmuth, und die Reinigkeit. Gib mir, o göttlicher Seelenarzt! die Reu und Schmerzen über meine Sünden, die Beständigkeit in meinen guten Vorsätzen und Entschliessungen.

Allein die Uebermaaß jener Liebe, welche dich, o JEsu! von dem hohen Himmel bis zu uns herabgezogen, diese hat nicht nur die Absicht gehabt mich zu heilen, sondern sie hat auch dich, o mein JEsu! so klein gemacht, daß du unter den Gestalten des Brods wirklich innerst in mich hinein steigen kannst, nur damit du hierdurch, wie ein anderer Elias (1) auf meinen todten Körper dich hinlegen, und mir ein ganz neues Leben geben könntest. O, wie unendlich trostreich ist für mich dieser Gedanken! und wie inniglich, wie heftig wird meine Seel durchdrungen von der ganz göttlichen Anmüthigkeit deines so zart liebenden Herzens! So komm dann, komm mein JEsu, du Süßigkeit meines Herzens! Deinen göttlichen Heimsuchungen will ich ferners keine Hinderniß machen. Verzeih es mir, daß ich solches bisher gethan habe; es soll nimmermehr geschehen. Sieh, o JE-

o JEsu! jetzt, und für allezeit übergebe ich mich in deine Händ, Auf dieses mein kaltes, laues und verderbtes Herz lege du das deinige, dein allervollkommenstes, dein reinestes, dein mit göttlicher Liebe gegen uns ganz entzündetes Herz. Mit dem himmlischen Glanz deines liebreicheſten Angesichtes verbanne aus meinem Verstand alle Blindheit, und Unwissenheit, und mit dem Liebsfeuer deines reinesten Herzens entzünde das meinige dergestalten, daß ich gänzlich dein eigen sey, eben so, wie du es für mich hast seyn wollen. Deine allmögende Gnad stärke mich, auf daß ich in meine vorige Krankheit niemals zurückfalle, ja, daß ich vielmehr in Ausübung der Tugenden allzeit neue Kräften spüre, und, daß meine Liebe zu dir von Tag zu Tag sich unabläßig vergrößere, bis endlich mein Geist von den Banden dieses armseligen Körpers aufgelöset, zu dir komme, in den Himmel, mit

allen

allen Heiligen dich benedeye, und von ganzem Herzen durch alle Ewigkeit dir danke, Amen.

Frucht aus dieser Betrachtung.

Erforsche dich über jene Sünd und Gelegenheit, in welcher du dich bisher am öftesten verfehlet hast, oder wozu du am meisten geneigt bist. Mache die ernstliche Entschliessung und Vorsatz, daß du wenigst diesen Tag hindurch keine läßliche Sünd, sonderbar die obengesagte wissentlich und mit Bedacht niemal begehen wollest. Daß, wenn du jemals wissentlicher Weis in eine Sünd fallen wurdest, du vor deinem JEsu dich also gleich verdemüthigen, dir selbst eine Buß auflegen, und durch eine wahre Reu JEsUM um Gnad und Verzeihung bitten wollest. Erneuere diesen nämlichen Vorsatz heut noch zweymal. Z. E. zu Mittag, und Abends nach dem Essen.

Bethe auch 9. Vater unser und 9. Ave Maria zur Abbitt und Ersetzung jener Unbilden, so dem heiligsten Herzen

seynd

seynd angethan worden von denjenigen hartherzigen Sündern, die ihre Buß und Bekehrung lang verschieben, und in die vorigen Sünden aus eigener Schuld immerdar wiederum zurück fallen.

(a) D. Bern. in Vigil. Nativ. Domini Ser. 6. in princ. (b) D. Bern. ut supra. (c) Matth. 8. 2. (d) Genes. 42. Psal. 118. 67. (e) D. Ambr. in offic. Sabb. post. Pent. Lect. 3. (f) Matth. 8. 16. (g) Joan. 11. 3. (h) Joan. 4. 49. (i) Matth. 8. 8. (k) Matth. 8. 2. (l) 3. Reg. 17. 21.

Sechste Betrachtung

Auf den sechsten Freytag, oder sechsten Tag dieser Andacht.

Das göttliche Herz JESU wird in dem heiligsten Sacrament angebethet, als das Herz eines guten Hirten.

Erwägung.

I.

Gleichwie JESUS Christus gesagt hat, daß er der gute Hirt sey, **ich bin der gute Hirt;** (a) so ist er es auch in der That, und in allen Stücken. Die Eigenschaften eines guten Hirten seynd: wachtbar seyn für die Sicherheit seiner Schäflein; solche vor den Wölfen, und gefährlichen gähen Orten bewahren, und ihnen mit der besten Weyde

Vor-

Vorsehung thun. Nun aber, wer ist ein besserer Hirt, als eben Christus? Ich war ein irrendes, verlohrnes Schäflein; und er hat für mich sein eigenes Leben aufgesetzt; er hat mich mit seinem eigenen Blut von dem Gewalt des höllischen Wolfs losgekauft; sein liebreiches Herz wachet annoch Tag und Nacht für mich, und regieret mich immer fort mit einer ganz besondern Fürsicht. Wann eines seiner Schäflein die rechte Straße verfehlet, und irr gehet, so rufet ihm dieser gute Hirt mit der sanftmüthigsten Stimm; er braucht tausenderley reitzende Liebkosungen selbes zur Buß einzuladen, und nachdem er es mit unermüdeter Geduld endlich gefunden, nimmt er es auf seine Schultern; er hält ein Freudenfest, und will, daß der ganze Himmel ihm deßhalber Glück wünsche. **Es wird eine Freud seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Buß thut.** (b)

Wie!

Wie! kann ich wohl über die liebreichen Eigenschaften, mit welchen JESUS, dieser mein Hirt mich schon so lange Zeit aufsuchet, und erwartet, noch länger gleichgiltig, und ohne Gegenliebe ganz unempfindlich seyn? sollen dann seine so viele Ermahnungen, mit welchen er uns aufmuntert, mich noch nicht bewegen, daß ich mich endlich an ihn ergebe, und durch eine reumüthige Beicht in seinen liebreichen Schoos zurück kehre?

II. JESUS bleibt allzeit gegenwärtig in dem heiligsten Altarssacrament, damit er alldort meine Bitten anhöre, und wider die Versuchungen mir seine Hülf leiste. Die gute Weyde, auf welcher er meine Seel erquicket, seynd seine heiligen Einsprechungen, das göttliche Wort, die innerlichen geistlichen Tröstungen; und, weil sein unendlich gütiges Herz sich mit diesen Wohltha-

ten

ten noch nicht begnüget, so giebt er mir überdas sein eigenes Fleisch zur Speis, und sein kostbares heiligstes Blut zum Getrank; und zwar alles nur darum, damit ich ihn entgegen liebe. O, ein Wunderding! der Arme, der Knecht, der verächtliche Mensch genießt seinen Herrn als eine Speis! Wo, oder wann ist jemal ein Hirt gewesen, welcher seine Schäflein mit seinem eigenen Fleisch ernähret hat? Was sage ich aber ein Hirt, indem sogar viele Mütter ihre Kinder, so sie mit Schmerzen gebohren, nicht mit ihrer eigenen Milch ernähren, sondern fremden Weibern zu säugen überlassen: (c) hätte wohl dieses göttliche Herz für mich etwas mehrers, und ich, wie hätte ich ihm zu Lieb noch weniger thun können? Bis wie lang aber wird ich gegen diese seine Liebe so undankbar, und so unempfindlich noch bleiben können? . .

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

Süßester, und unter den Gestalten des Brods allzeit bey uns verbleibender JESU! dein heiligstes Herz, welches mich allezeit so väterlich liebet, bethe ich fußfällig an. Du bist wahrhaftig der gute Hirt; denn du hast mit Verlurst deines eigenen Lebens mich aus den Zähnen des höllischen Wolfs gerettet, und du bist unter tausend Schmerzen an dem schmählichen Kreutzgalgen gestorben, nur damit du mir das Leben der Gnad gebest. So weit hat dich dein zartliebendes heiligstes Herz verleitet. Aber, o göttliches Herz! was hast du dann an mir gefunden, welches würdig seyn könnte, daß der eingebohrne Sohn des ewigen Vaters für mich sterben sollte? ja, (damit ich recht offenherzig rede) du hast vielmehr gesehen meine Sünden, und meine Undankbarkeiten; du hast vor-

vorgesehen, daß ich als ein dummes und thörichtes Schaf von deiner gütigsten Anleitung widerspenstig abweichen, daß ich deine Weyde muthwilliger Weis verlassen, und meinem Untergang mit einer zaumlosen Frechheit zulaufen werde. Dessen ungeachtet hast du mich eben damals gütigst aufgesuchet, du hast mir freundlich zugerufen, du hast es als gleichsam dein einziges und größtes Geschäft dir angelegen seyn lassen, mich in deinen Schafstall wiederum zuruck zu bringen. Nur um destomehr bewundere ich, o göttlicher Hirt! deine liebvolle Gütigkeit, und ich danke desto eifriger der unendlichen Liebe deines gütigsten Herzens. O wie weit bin ich irrendes Schäflein von der Straße des ewigen Heils bisher abgewichen! **ich habe gefehlt wie ein Schäflein, welches ist verlohren gegangen.** (d) Allein, sieh! ich bin durch deine Gnad wiederum da, ich liege reumüthig vor

deinen Füßen! Ich verabscheue meine vorige Irrweg, Ausschweifungen, Unbilden und Bosheiten, mit welchen ich es der Liebe deines süßesten Herzens so bitter vergolten habe. Du hast mich geduldet, o JESU! auch damals, da ich von dir entflohen bin; wie solle es dann möglich seyn, daß du mich von dir stoßest, da ich zu dir reumüthig zurück kehre? Ich habe zwar durch meine Sünden dich gleichsam gezwungen, von mir zu weichen; du aber hast mich dennoch noch niemal gänzlich verlassen; und wie wirst du dann anjetzo mich verwerfen können, da ich mit zerknirschtem Herzen zu dir um Barmherzigkeit schreye? O süßestes, o aller Liebe würdigstes Herz JESU! ich weis es, ich wurde dir die größte Unbild zufügen, wenn ich an deiner Gnad und Verzeihung auch nur im geringsten zweifeln sollte. Ich verspreche dir die Treu, den Gehorsam, und eine beständige Gegenliebe; nur dieses bitte

ich

ich dich, vergönne mir, daß ich deine süße Weyde noch länger genieße, und daß ich in deinen göttlichen Einsprechungen, in der Süßigkeit deiner himmlischen Tröstungen meine Nahrung finde. Streite für mich, und mit mir in den Versuchungen; beschütze mich in den Gefahren: stärke mich in allen Nöthen; damit ich, wenn es die Umstände erfodern, auch mit Vergießung meines Bluts dir meine Treue bestättige, und ehender mein Leben verliehre, als daß ich dich nicht lieben, und jemals sollte dir untreu werden.

Endlich, wenn ich mich erinnere, daß du o JESU! aus Liebe gegen mich in dem heil. Altarssacrament unaufhörlich zugegen bist; daß du in diesem mit deinem selbst eigenen reinesten Fleisch, und mit deinem kostbaresten Blut mich ernähren willst; wenn ich dieses alles genau bedenke: o! so weiß ich nicht mehr,

was ich sagen solle; ich bin vor Erstaunung und Zärtlichkeit gleichsam entzücket, und ganz außer mir. Hätte wohl deine ewige Weisheit mehr erfinden, hätte deine Allmacht mehr wirken, hätte wohl deine unendliche Liebe uns etwas mehrers geben können?.. JESU, o mein JESU! auch ich will mich endlich dir gänzlich ergeben. Du willst zu mir kommen, damit du mein Herz bezwingest, und meine Liebe eroberst. Ja, mein JESU! dir schenke ich mich vollkommen, ich will gänzlich dein eigen seyn; ich will mein Herz nicht mehr an verächtliche Eitelkeiten hängen; sondern nur denjenigen will ich lieben, welcher meiner Liebe würdig ist; dich, O JESU! dich meinen GOtt, durch dessen Liebe, die meinige gleichsam vergöttert wird. O göttliches und im Feuer der Liebe ganz versenktes Herz! entzünde auch das meinige gegen dich! wirf einige dieser Liebsflammen auf dieses mein

Herz

Herz herab, damit sie mich aufzehren, und als ein dir angenehmes Liebsopfer zu Aschen verbrennen.

Laß mich das Feuer deiner Liebe empfinden, besonders alsdann, wo ich dich unter den sacramentalischen Gestalten genieße, und in mein Herz aufnehme. Diese deine heilige Flammen sollen alles aufzehren, was immer deiner Liebe eine Hinderniß machet; damit, weil du mich auf eine so besondere Weis ernähreſt, ich eben also lebe wie du, oder wenigst nur durch dich; ja, damit ich, weil ich das Brod der Engeln genieße, auch wie ein Engel lebe. Auf diese Weis! o JESU! o meine Liebe, und mein Alles! hoffe ich sicherlich, daß, nachdem ich meine Seel zu einer würdigen Wohnung für dich habe zubereitet, daß du mich aufnehmen werdest in das Reich deiner Glori, allwo ich nicht mehr nur unter den sacramentalischen Gestalten, sondern

von Angesicht zu Angesicht dich, dein liebvolles Herz, und dein unendliches, göttliches Wesen ansehen, lieben, und in dieser deiner süßesten Liebe ewig verbleiben werde, Amen.

Frucht aus dieser Betrachtung.

Mache folgenden Vorsatz: Ich will meine Zeit zum Gebeth allzeit auf das genauest beobachten; solche durch Ausschweifungen des Gemüths, oder durch ein zeitliches Geschäft freywilliger Weis niemals abkürzen.

Ich will bey der heiligen Communion sorgfältig, und emsig aufmerken, was mir mein GOtt wegen der Beßerung meiner täglichen Fehler wird zu Herzen reden.

Ich will die guten Einsprechungen niemals verabsaumen, selbe allzeit demüthig anhören, solche meinem Beichtvater redlich entdecken, darüber um Rath fragen, und der Stimme GOttes allezeit willig

willig, und mit Freude gehorsamen, es mag meiner Sinnlichkeit angenehm seyn oder nicht.

Befleiß dich wenigst heut diese Vorsätze genau zu erfüllen, und freywilliger Weis keinen zu vernachläßigen. Wann ihr heut seine Stimm hören werdet, verhärtet eure Herzen nicht. (e) Damit nicht etwann GOtt ein andersmal zu unsrer größten Straf stillschweige, und uns jenes vorwerfe: Weil ihr euch geweigert habt, da ich gerufen habe, so will ich auch zu eurem Untergang lachen. (f)

Bethe 9. Vater unser, und 9. Ave Maria. . . Zur Ersetzung und Abbitt der Unbilden, mit welchen das heilige Herz JESU ist beleidiget worden, da man seine gute Einsprechungen nicht erkennen wollen, oder den erkannten nicht nachgefolget hat. Opfere dieses Gebeth zugleich auf für jene mit der Lauigkeit des Geists geschlagene Seelen, welche sich begnügen, daß sie keine Todsünd begehen, über die läßlichen Sünden aber ganz leichtsinnig seyn, wenig Sorg, und keine Furcht tragen.

 (a) Joan.

(a) Joan. 10. 4. (b) Luc. 15. 10. (c) O res mirabilis, manducat Dominum, pauper, ſervus, et humilis. Chryſoſt. Lect. 6. in offic. Sab. corpor. Chriſti. (d) Erravi ſicut ovis, quæ periit, Pſal. 118. 176. (e) Hodie, ſi vocem audieritis, nolite obdurare corda veſtra &c. Pſal. 94. 8. (f) Quia vocavi, et renuiſtis, ego quoque in interitu veſtro ridebo. Proverb. 1. 24. & 26.

Siebende Betrachtung

Auf den ſiebenden Freytag, oder ſiebenden Tag dieſer Andacht.

Das göttliche Herz wird in dem heiligſten Altarsgeheimniß angebethet als das Herz unſers liebſten Vaters.

Erwägung.

I.

JESUS iſt mein Vater, er iſt mein GOtt, und zugleich ein

ein Mensch. Er ist allmächtig, er ist der reicheste, und der freygebigste über alle, die jemals gewesen seynd, oder seyn werden. O dann! wie bin ich so thöricht, wie mir selbst so feind gewesen, daß ich in den Anliegenheiten meiner Seel und meines Leibs bey jemand andern, und nicht bey JESU allein meine Hülf gesucht habe!

II JESUS ist ein liebvoller Vater. Wie nur gar so vieles hat er für mich gethan? wie liebreich hat er sich gezeiget, da er mich erschaffen, erlöset, zu dem wahren Glauben berufen, und in demselben ganz gütig erhalten hat? Er liebet mich weit zärtlicher, als meine Mutter, und er sorget für meine Nahrung weit liebreicher, als jemals eine Säugamme, (a) er trägt mich wie ein geliebtes Kind auf seinen Armen. Diese so väterliche Liebe hat von mir eine gleich große Zuneigung,

und eine kindliche Dankbarkeit erfodert. Und dieses so liebvolle Vaterherz hätte nicht anders als mit ganzem Herzen von mir entgegen sollen geliebet werden. Allein, eben diesen liebsten Vater habe ich über alle Maaß, und über alle Weiß beleidiget! ich bin, wie ein Unsinniger, mit dem Messer in der Hand auf ihn los gegangen; ich habe mich erfrechet, (o Himmel, was habe ich gethan!) ja nicht nur einmal habe ich mich erfrechet dieses liebvolle, dieses aus Liebe meiner ganz entzückte, und schon in Ohnmacht liegende Vaterherz mit meiner gottesmörderischen Hand grausam zu durchstossen. Und eben dieses liebste Herz schweiget annoch, es machet mir hierüber keinen Vorwurf, es höret noch nicht auf mich dennoch zu lieben.... O bestes Vaterherz! und warum sterbe ich nicht vor Schmerzen?

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

O mein liebster JEsu! ich glaube festiglich, daß du in dem heiligsten Sacrament des Altars gegenwärtig bist, und ich bethe dich in demselben fußfällig an. Du bist wahrhaftig, und in allen Stucken mein liebster Vater, und dennoch wurde ich mir kaum getrauen dich mit diesem Namen zu nennen, wenn nicht du selbst mir solches befohlen hättest. (b) Ein verächtlicher Wurm, ein pures Nichts, ein häßlicher Sünder, wie ich bin, dieser soll ja sich nicht unterstehen, dich o JEsu! welcher du der lebendige, und wahrhafte GOtt bist, seinen Vater zu nennen; Dich, mein JEsu! welcher du allein die Unsterblichkeit besitzest, und in einem Liecht, dahin Niemand kommen kann, wohnest; (c) Dich,

den

den alle Heerschaaren und alle himmlische Geister als einen Beherrscher aller Könige auf seinem ewigen Thron mit gebogenen Knien bedienen. (d) Allein, dieses dein süßestes, und aus Liebe gegen mich ganz entzündetes Herz, dieses hat alle nur mögliche Weg ausfindig gemacht, damit ich dich, o mein JESU! mehr und mehr lieben könnte. Du wachest für mich unabläßig mit einer so väterlichen Sorgfalt, als wenn du für Niemand andern zu sorgen hättest; und dein liebvolles Vaterherz machet in allen Stücken für mich die beste Vorsehung, nur darum, damit ich dich wiederum entgegen liebe. Wenn ich es wagen sollte, alle Wirkungen und Beweis deiner gegen mich bisher gepflogenen väterlichen Liebe abzuzählen: so wurde ich diese, weil sie ohne Maaß und ohne Zahl seynd, niemals alle zusammen bringen. Und dennoch hast du, o JESU! dieß wenige, dieses einzige, daß ich dich ent-

ge-

gegen liebe, bishero von mir noch nicht erhalten können. Meinen Vater, der mich dem Fleisch nach gebohren hat, diesen liebe ich; ich habe ihn geliebt; und, o was wurde ich ihm zu Liebe nicht thun? nur dich, o JEſU! habe ich nicht geliebet; nur dich liebe ich nicht, o aller Liebe würdigster JEſU! Mein GOtt! mein Alles! und ich, ach warum bin ich über deine zärtlichſte Liebe, ſo du gegen mich trageſt, gar ſo unempfindlich? . .

Ich habe dich nicht geliebet, o JEſU! liebſter Vater! ich muß noch mehr ſagen, ich habe dich auch ohne Maaß beleidiget; ich habe weit boshafter als Abſalon, (e) mich wider meinen Vater, wider dich, o JEſu empöret; ich habe mich erfrechet durch meine Sünden dich von deinem Throne zu ſtürzen, und denjenigen grauſam zu tödten, der mir, als ein gütiger Vater das Leben ge-

geben hat. Ich habe weit muthwilliger als der verlohrne Sohn (f) meinen Erbtheil verschwendet, und auf eine verruchte Weis alle deine göttliche Gnaden mißbrauchet. Ueber dein väterliches Zureden war ich gehörlos, über deine Wohlthaten ganz unempfindlich, und deine beste Liebe habe ich dir nicht anders als mit größtem Undank vergolten.

O wie gar so untreu, und gottlos bin ich gewesen! dein Herz, o JESU! sehe ich mitten in den Flammen der heftigsten Liebe, und ich erkenne hieraus gar leicht, daß du nur eben aus Liebe jenes heiligste Altarsgeheimniß eingesetzet hast, in welchem du nicht nur als ein gütigster Vater, sondern auch als wie elne zartliebende Mutter mit deinem eigenen heiligsten Fleisch und kostbaresten Blut mich nährest. Ich aber, o wie oft habe ich dieses Brod der Engeln ohne gebührende, ja schier ohne

ne einzige Vorbereitung genossen! Wie oft habe ich ohne hochzeitliches Kleid (g) verwegener Weis mich dieser himmlischen Mahlzeit genähert! ich habe mit unreinen Speisen mein Herz zu ersättigen gesuchet, und ich bin mit Unehrerbiethigkeit und mit Aergerniß vor deinem heiligsten Tabernackul gestanden. Ach! ich sehe, und erkenne ganz klar die Uebermaaß deiner Liebe, und den Ueberfluß meiner Treulosigkeit. Ich kann vor Erstaunung nicht begreiffen, daß du so vieles hast thun wollen, damit ich dich als meinen Vater liebte; und ich werde mit Schröcken überfallen, wenn ich bedenke, daß ich schier nichts unterlassen habe, dich o JEsu! als ein undankbarer Sohn, und als ein Verräther zu beleidigen.

Nun aber erkenne ich meine sündhafte Ausschweifungen, ich gehe in mich selbst zurück, und stelle mich den Augen meines liebreichesten

Va-

Vaters wiederum dar, obwohlen der traurige Zustand meiner Seel weit erbärmlicher ist, als der verlohrne Sohn seiner Kleidung nach jemals gewesen. Ich sollte zwar, wie der Publican nur von ferne stehen, und mich nicht erkühnen, auch nur die Augen gegen den Himmel zu erheben; (h) aber nein; ich nähere mich zu dir, o JESU! deine unendliche Güte machet mir Muth; und wenn ich meine Augen auf deinen Tabernackul, auf diesen deinen Thron der Milde und Barmherzigkeit hinwerfe: wenn ich überdas jenes dein göttliches Herz ansehe, welches wegen mir so liebreich seufzet, welches aus Liebe zu mir gleichsam in Ohnmacht lieget, und als lang ich nicht zurück kehre, schier gar schmachtet: O! so vermehret sich in mir der süße Schmerz, einen so liebvollen Vater beleidiget zu haben. Es wächst die tröstliche Hoffnung eine vollkommene Verzeihung zu erlangen, und

die

die Entschliessung nimmer zu sündigen wird bey mir auf das nachdrücklichste gestärket, und fest gestellet.

Dein liebreiches Vaterherz, o JESU! hat das meinige ganz bezwungen: ich werfe mich zu deinen Füßen hin, und rufe mit reumüthiger Stimm: Vater, ich habe wider dich gesündiget; deine väterliche Liebe habe ich dir mit Undank, und mit unzahlbaren Sünden vergolten. Ach! es schmerzet mich, daß ich jemals dich beleidiget habe. Ich widerrufe, und verfluche alle Unbilden, welche ich dir, besonders in diesem heiligsten Altarssacrament zugefügt habe. Nun bin ich nicht mehr würdig dein Sohn zu seyn; (i) ich bin willig und zufrieden, wenn ich ferners auch nur dein Taglöhner darf genennet werden. Ich habe den süssen Namen eines Sohns verlohren und abgeleget; du aber, wie groß ist deine Güte! du hast dessenwegen

den-

dennoch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn. Ey dann mein Geliebter! (erlaube daß ich dich also nennen darf) mein liebster Vater, und liebvoller JEsu! strecke deine Arm aus über diesen deinen Sohn, welcher nun wiederum zuruck gekommen; rühme dich wegen der obsiegenden Zärtlichkeit deiner väterlichen Liebe, und gestatte mir nur einen kleinen Ort in diesem deinem vor Liebe ganz entzündten Vaterherz. Oder, begehre ich vielleicht zuviel? nein; denn dieses ist eben der Wunsch deines selbst eigenen Herzens, und für deine große Güte ist nichts zuviel. So will ich dann in dein heiligstes Herz ganz frey und mit vollem Vertrauen hineingehen, in diesem wird die Häßlichkeit meiner Sünden und meiner bösen Neigungen gänzlich zernichtet, ich aber durch das heilige Feuer deiner väterlichen Liebe ergriffen, und vollkommen entzündet werden. Mache nur, o liebster Vater! daß durch

die Größe des Eifers alles, so ich bisher versaumet habe, ersetzet werde; daß ich ins künftig dir allzeit getreu bleibe, und daß ich durch den Genuß des heiligsten Abendmahls dir meinem liebvollesten Vater, als ein wahrer Sohn, so viel als möglich ist, vollkommen ähnlich werde. Auf diese Weis hoffe ich, daß ich einst in dein väterliches Haus, und in dein ewiges Reich von dir werde aufgenommen werden, allwo ich dich weit besser lieben, dein schönstes Angesicht mit meinen Augen ansehen, ganz dein eigen seyn, und in der Liebe deines väterlichen Herzens vollkommen versenket dich durch alle Ewigkeit benedeyen werde, Amen.

Frucht aus dieser Betrachtung.

Weil Christus JESUS das Amt eines Vaters auf sich genommen, wie er selbst saget: Ich will euch vaterlose Weyslein nicht verlassen, (k)

so überlasse ihm gänzlich dich selbst, und den Ausgang aller deiner Geschäften, mit vollem Vertrauen, daß er alles aus Liebe, wie ein Vater für sein Kind, zu deinem Besten werde anordnen; wenn auch nur du selbst mitwirkest, deine Glückseligkeit nicht in dem Zeitlichen allein suchest, und in deinem Vertrauen beständig bleibest; sonderbar alsdann, da GOTT dich zu verlassen scheinet. Mache also folgenden Vorsatz: Zur Zeit der Krankheit, einer Verleumdung, oder Verfolgung, eines Unglücks in zeitlichen Gütern, oder einer andern Widerwärtigkeit, will ich nicht kleinmüthig klagen, die Ursachen, warum es GOtt also zuläßt, nicht vorwitzig ausforschen, oder murren; ich will auch dieses als eine Wirkung von seiner Hand annehmen, (l) seinen Willen demüthig anbethen, ihm für das Böse, wie für das Gute danken, und seiner väterlichen Fürsorg, ohne welche auf der ganzen Welt nichts geschieht, weder geschehen kann, (m) mit recht kindlichem Vertrauen ohne Widerred alles heimstellen. Befleiß dich wenigst heut solches zu erfüllen, insonderheit, daß du in dem Unglück nicht klagest, sondern

dern deinem GOtt dankest. Z. E. JE-SU, mein liebster Vater! ich danke dir auch für dieses NN. Dein Will sey gebenedeyet.

Bethe 9. Vater unser und 9. Ave Maria zur Ersetzung der Unbilden, so dem väterlichen Herzen zugefügt werden, durch Klagen, Murren und Ungedult wider GOtt. Opfere es auf für jene Seelen, welche zur Zeit der Widerwärtigkeit GOtt nicht ehren, in der angefangenen Andacht leichtsinnig nachlassen, kleinmüthig werden, und die väterliche Hand GOttes nicht demüthig erkennen, weder anbethen wollen.

(a) Isa. 66. 12. (b) Matth. 6. 9. (c) Tim. 6. 16. (d) Psal. 102. 21. (e) 2. Reg. 15. (f) Luc. 15. 13. (g) Matth. 22. 12. (h) Luc. 18. 13. (i) Luc. 15. 21. (k) Joan. 14. 18. (l) Amos 3. 6. (m) Matth. 10. 29.

Achte Betrachtung

Auf den achten Freytag, oder achten Tag dieser Andacht.

Das göttliche Herz wird in dem heil. Altarssacrament angebethet, als das Herz unsers Bräutigams.

Erwägung.

I.

JEsus mein Bräutigam ist an sich selbst vollkommen schön, zugleich aber, und nur wegen mir ganz schwarz. (a) Er ist schwarz, und sein holdseliges Angesicht war zur Zeit seines Leidens ganz verstaltet; denn nach der Aussag des Propheten Isaias, so war von der Fußsole an bis zu dem Hauptscheidel nichts gesundes an ihm. (b) Er

E1001 E1001

(b) Er war ein Gespött der Menschen, und die Verachtung des Volks. (c) Ich darf wohl sagen, daß er ganz schwarz sey, weil er sich selbst für mich auf eine gewiße Weis zur Sünd gemacht hat. (d) Er hat sich gezeiget in der verächtlichen Gestalt eines Sünders. Seine Kleidung war elendig zerrissen, seine vielfältigen Wunden alle blau aufgeschwollen, sein sonst holdseliges Angesicht mit abscheulichen Speicheln erbärmlich beflecket, und endlich der ganze heilige Leib durch einen grausamen Tod völlig erblaßt. Betrachte nun deinen JESUM, meine Seel! nur dir zu Lieb hat sich das göttliche Herz dieses deines Bräutigams in einen so armseligen Stand eingelassen; durch diese seine Schwärze und Verstellung will es sich bey dir desto angenehmer, und liebenswürdiger machen. (e)

II JESUS mein Bräutigam ist dennoch vollkommen schön,

und an sich selbst ganz liebreich, nicht nur wegen den unendlichen Vollkommenheiten seiner Gottheit, sondern überdas auch wegen den höchsten und allerschönsten Gaben seiner Menschheit. Einen schönern, oder einen holdseligern, als er ist, kann man sich nicht vorstellen; einen heiligern, einen mit grösserer Weißheit gezierten, einen gütigern, als eben er ist, kann man unmöglich sich einbilden. Dieser mein Bräutigam, welcher mit allen Schönheiten glänzet, und gezieret ist, dieser seufzet nach nichts anders, als nur allein, daß ich ihn liebe. Er bittet mich sogar, er befihlt es mir: und ich, ich solle hart daran kommen, einen durchaus so unendlich liebwürdigen Bräutigam zu lieben? wie! . . ich sehne mich noch nicht von seiner keuschesten Liebe umarmet zu werden? Es muß nämlich diese meine Liebe zu ihm süß, bescheiden und starkmüthig seyn. Süß, über alle Reitzungen fremder Liebe; bescheiden wider

allen

allen Betrug, und starkmüthig wider allen Gewalt; damit mich von der Liebe JESU, meines Herrn und Bräutigams nichts könne abhalten, oder absöndern. (f)

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

So bist dann du, o JESU! mein Schatz, mein Liebhaber, der geliebte Bräutigam meiner Seel? Ja, ja du bist die Ergötzung, du bist die Ersättigung meines Herzens. Ja du bist es, o göttlicher, o bester Schatz! o du Liebe meines Herzens. Meine Seel will schier zerfliessen, wenn ich dich in dem heiligsten Altarssacrament unter den Gestalten des Brods betrachte, allwo dein Herz (dieses dein liebvolles göttliches Herz) gleichsam als auf einem Ehrenthron der allerzärtesten Liebsbezeugungen, so die Weißheit immer erfinden, und die Allmacht jemal hat auswirken kön-

nen, ganz siegreich pranget. Ja, eben da, o göttlicher Bräutigam! kann man von dir und von mir mit weit beßerm Grund als sonst jemals sagen, daß wir miteinander gleichsam nur ein Herz und nur eine einzige Seel haben. Und, da du dich mit mir bey der heil. Communion vereinigest, so willst du, daß man von uns zweenen einigermassen sagen könne: es werden zwey in einem Fleisch seyn. (g) Du willst, daß ich ganz in dich solle verwandelt werden, und daß ich durch Inbrunst der Liebe vielmehr in dir, und nur durch dich, o JESU! als in mir selbst leben solle. O mit Liebe ganz entzündetes Herz! o Herz, welches mich so unersättlich liebet, nur damit es von mir entgegen geliebet werde! Ich sehe zwar, daß du in deinem Leiden ganz schwarz, ohne Schönheit, und wegen meiner ganz verstaltet bist: allein, es sey fern, daß du mir deßwegen mißfallen könntest: Du bist mir auch

eben

eben darum nur desto lieber; weil eben diese deine erbärmliche Wundmaalen lauter schönste Denkzeichen seyn jener Liebe, welche für mich nicht minder heftig als großmüthig gewesen ist. Aus deinen Schmerzen, o JESU! aus dem Spott und Verachtung, so man dir hat angethan, will ich mir gleichsam als bey einer Hochzeit einen Blumenbüschel binden, und diesen will ich auf meinem Herzen tragen, damit ich den süßesten Geruch hievon allzeit geniesse.(h) Wahrhaftig, wenn ich deine Braut bin, so muß ich dir ähnlich werden in dem Leiden, in Verachtung, und in der Verdemüthigung. Ich seufze jetzt nicht nach den Freuden auf dem Berg Thabor; weil ich dich, o mein JESU! so sehr verachtet, gedemüthiget, und gleichsam unter den Füßen der Peiniger zertretten sehe. Dort, auf der häßlichen Richtstatt, auf dem blutigen Calvariberg, auf diesem will ich jetzt sagen: **Es ist gut hier zu seyn.**(i)

Der bittere Kelch, den du getrunken hast, dieser ist vor allem andern die wahre und größte Ursach, daß du, o göttlicher JESU! aller meiner Liebe würdig bist. Du bist mir ein Blutbräutigam: (k) so will ich auch, daß meine Seel, damit sie deine wahre Braut sey, mit Blut besprenget werde. Es dörfen über mich kommen alle Angst und Kümmerniß, Verdemüthigung, Schmerzen und Müheseligkeiten: in diesen Umständen nehme ich dich, o o JESU! meinen Bräutigam bey der Hand, deine dörnere Kron setze ich auf mein Haupt, und ich rühme mich, daß ich auf solche Weis deine Braut und eine Königinn sey.

Allein, o JESU! wenn du schon schwarz, und verstaltet bist, so bist du dennoch zugleich auch ganz holdselig, weiß und röthlicht, und unter tausenden auserkohren. (l) Dein Haupt ist wie das feinste Gold;

du

du hast Augen wie die unschuldigen Tauben; deine Haare seynd bleichgelb; deine Wangen wie der Zinnober, und deine Lefzen seynd Lilgen, welche gleich den allerbesten Myrrhen triefen. Etwas holdseligers und anmüthigers als dich, kann man sich nicht einbilden, und es ist, kurz zu sagen, unmöglich auch nur mit den Gedanken sich einen vorzustellen, welcher heiliger, und mit schönern Gaben ausgezieret wäre, als eben du bist. Auch sogar deine äußerliche Gestalt ist schon lauter Anmuth und Holdseligkeit, und jenes, welches überdas in deiner heiligsten Seel innerlich verborgen liegt, ist schon ohne Vergleich weit vortrefflicher, weit schöner, und reitzender als alles übrige. (m) Ich sehe schon jene zärtliche Liebsseufzer deines göttlichen Herzens, mit welchen du nach meiner Gegenliebe dich sehnest. Ich höre schon wirklich deine allersüßeste Stimm, mit welcher du mich zu deiner Liebe einladest;

aber, zu einer getreuen, zu einer beständigen Liebe, damit du dich mit meiner Seel, als mit einer wahren Braut auf allezeit vereinigen mögest. Dieß ist die Stimm meines Geliebten . . . ich will mich mit dir vermählen in dem Glauben. (n) O liebste Tochter, dieses meines Herzens, du bist der Gegenstand meiner zärtlichen Liebe! ich verlange eifrigst bey dir und mit dir zu seyn, und dich, als meine geliebteste Braut allzeit zu haben. Ich, dein Bräutigam bin ganz schön an Gestalt, sehr reich, und aller Liebe würdig. Kannst du wohl eine Beschwerniß haben, mich als deinen Bräutigam zu erkennen, und anzunehmen? . . Betrachte dieß mein Herz, diesen schönsten Wohnsitz aller Tugenden, diese unerschöpfliche Quell aller Gnad und Holdseligkeit; diese Flammen, welche, wie du siehest, mein Herz umgeben, seynd

nur

nur ein Feuer der Liebe, mit welcher ich dich herzlich umfange, und allzeit mehr zu entzünden verlange, Komm also, meine liebe Tochter, komm, o geliebte Braut! . . .

O, wie zärtlich seynd diese Einladungen, wie hitzig diese Liebsseufzer! Ja mein JESU! alle Zärtlichkeit meiner Liebe solle ins künftig nur in dir allein gegründet seyn, und ersättiget werden. Sieh! da bin ich, ich bin gänzlich dein. Niemal, niemal soll es geschehen, daß ich außer dir Jemand andern lieb habe; nur du allein sollst auf diesem meinem Herzen allezeit ruhen, in diesem sollst du deine Freud und Ergötzuug finden. Ich aber, ach ja! brennen will ich aus Liebe zu dir, und mein ganz entzündeees Herz saget es mir schon wirklich, wie sehr es sich sehne, wie aufrichtig ich seufze, bis wir einander mit reinester Liebe nur bald umar-

men können. So laß dann dein Haupt auf dieses mein Herz nieder, o mein geliebter Schatz! vergönne mir mit deinem zartesten und heiligsten Mund einen liebreichen Kuß. Und eben da, eben bey diesem Umarmen, bey diesem Liebkosen suche, und begehre ich nichts anders, als nur dich zu lieben; ich verlange die Vermehrung dieser Liebsflammen, ich seufze um die Inbrunst deiner Liebe; damit ich durch dieses heilige Liebfeuer ganz entkräftet, mit Blumen und Früchten gestärket, und gelabet zu werden, begehren könne. (o) Du, o meine Liebe, du mein JESU! du hast mich verwundet; mit einem Haar deines Haupts, mit einem deiner schönen Augen, mit deinem holdseligsten Angesicht; ach! mit diesem deinem vor Liebe brennenden Herzen hast du das meinige zärtlich verwundet. (p) Mutter der schönen Liebe, Maria, du reineste Braut des heiligen Geistes, ich bitte dich durch al-

les,

les, leihe mir doch dein bestes jungfräuliches Herz; damit ich meinen JEsUM, deinen göttlichen Sohn, meinen Liebhaber, diesen meinen Geliebten, diesen meinen Schatz, genugsam, so wie ich es wünsche, und wie er es würdig ist, könne entgegen lieben. Ach! dieses mein Herz, diese meine Brust ist nur gar zu klein, sie ist nur gar zu eng. Erweitere dich mein Herz, erweitere dich meine Brust! mein Leib und meine Seel, erweitere dich, und zwar mehr als einst bey einem Philippus Nerius. O mich glückseligen! Wenn ich, o JEsU! aus Liebe deiner gleich jetzt dahin stürbe! wenn diese süsse Liebe mir mein Leben kosten sollte!

Die Vereinigung, mit welcher du, o göttlicher Bräutigam in dem heiligsten Altarssacrament mich würdigest, ist etwas großes, etwas unaussprechliches: Du aber befindest dich dennoch unter den Gestalten des

Brods, gleichsam als hinter einem Vorhang; Sieh, mein Geliebter steht hinter unsrer Wand, er siehet durch die Fenster, und schauet durch die Gitter. (q) Ich glaube festiglich, daß du mit Leib und Seel gegenwärtig bist, obwohlen ich dich in Person selbst nicht sehe. O, wenn ich dich sehen könnte, mein JESU! wie inbrünstiger wurde ich dich lieben, wie weit enger, und vollkommner wurde ich mich mit dir vereinigen!

Ach! lege doch den Schleyer hinweg, und zeige mir nicht den Rucken, wie einst dem Moyses, sondern zeige mir dein holdseliges Angesicht. Dich selbsten will ich von Angesicht zu Angesicht sehen; und mein Herz seufzet inniglich, bis ich deine Schönheit ohne Verhülung, so, wie sie ist, mit freyen Augen kann anschauen. Ja, wenn der Mensch, als lang er in diesem sterblichen Fleisch

lebet,

lebet, dich nicht sehen kann, (r) o, so löse diese Maschen auf, zerreiß die Bande dieses Körpers, es zerfalle das Gebäude dieses Fleisches, damit meine Seel zu dir, meinem Geliebten frey könne abfliegen. Dort oben, in dem Himmel wollen wir sogleich jenes höchst glückselige und ewige Brautfest begehen, kraft dessen ich ganz dein, und du entgegen ganz mein eigen wirst seyn; allwo der Tod oder die Sünd eine so liebvolle Vereinigung niemals werden trennen, niemals werden unterbrechen können. Amen.

Frucht aus dieser Betrachtung.

Dieweil dem reinesten Bräutigam Christo JESU nichts so sehr zuwider ist, als die fleischliche Liebe, indem er selbsten saget: Wer einen Sohn, oder eine Tochter ꝛc. mehr liebet als mich, der ist meiner nicht werth. (s) So mache folgenden Vorsatz:

1stens

1stens. Ich will niemal etwas Unkeusches reden, nichts solches lesen, nichts anhören.

2tens. Wenigst heut will ich meine Augen von allem vorwitzigen Anschauen, und meine Händ von allem, was frech, oder sinnlich ist, enthalten; und damit ich die Wirkungen der süßesten Liebe JEsu Christi zu erfahren fähig, und würdig werde, so will ich

3tens. Die standmäßige Reinigkeit allzeit von Herzen lieben, und was immer dieser könnte nachtheilig seyn, meinen Sinnen wenigst mit voller Bedachtsamkeit, niemals zulassen. Selig seynd, die eines reinen Herzens seynd; denn sie werden GOtt anschauen. (t)

Bethe 9. Vater unser und 9. Ave Maria zur Abbitt und Ersetzung der Unbilden, welche dem liebenden und reinesten Herzen JEsu gar so oft seynd zugefüget worden durch die unreine Liebe; durch welches Laster einige Menschen oftmals schon in der ersten Jugend ihr Herz samt ihrer Unschuld Christo JEsu geraubet, und durch das Feuer dieser häßlichen Liebe dem Satan geopferet haben.

(a) For-

(a) Formosus in se, niger propter me. D. Bern. in Cant. Serm. 25. n. 9. (b) Isa. cap. 1. 6. (c) Ibid. 21. 7. (d) 2. Cor. 5. 21. (e) Super omnia reddit amabilem te mihi, JEsu bone, calix, quem bibisti opus nostræ Redemptionis. D. Bern. Serm. 20. in Cant. n. 2. (f) D. Bern. ut supra n. 4. (g) Et erunt duo in carne una. Gen. 2. 24. Matth. 19. 5. (h) Cant. 1. 12. (i) Matth. 17. 4. (k) Sponsus sanguinum tu mihi es. Exod. 4. 25. (l) Candidus, et rubicundus, electus ex millibus. Cant. 5. 10. (m) Cant. 4. 1. (n) Vox dilecti mei .. sponsabo te mihi in fide. Ose. c. 2. 20. (o) Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo. Cant. 2. 5. (p) Cant. 4. 9. (q) Cant. 2. 9. (r) Ostende mihi faciem tuam. Exod. 33. 20. (s) Matth. 10. 37. (t) Matth. 5. 8.

Neunte Betrachtung

Auf den neunten Freytag, oder neunten Tag dieser Andacht.

Das

Das göttliche Herz JEsU wird angebethet als das Herz des Urhebers unserer zukünftigen Verherrlichung.

Erwägung.

I.

JEsUS selbst ist es, der einst diesen meinen Leib verherrlichen wird. Seine glorreiche heiligste Menschheit wird in dem Himmel für meinen Leib eine süße Quell aller Glückseligkeit seyn. Er wird unsern verächtlichen Leib erneuern, und denselben der Klarheit seines Leibs gleichförmig machen. (a) Glückselig und vollkommen vergnügt werden meine Augen seyn, da ich ihn sehen werde; glückselig und voller Erquickung werden seyn meine Ohren, da ich seine Stimm hören werde; glückselig und voller Süßigkeit wird meine Zunge seyn, da ich ihn loben werde. Vollkommen glückselig wird endlich mein Herz seyn; weil ich ihn,

weil

weil ich sein süßestes Vaterherz vollkommen besitzen, und inniglich lieben werde. Ich werde sein holdseliges Angesicht, dieses sein liebvolles göttliches Herz anschauen, und ich werde in eine süßeste Entzückung der Bewunderung versenket durch Uebermaaß der Liebe, wie die Braut in hohen Liedern ganz in Freuden zerfließen. (b) Allein eben diese heiligste Menschheit ist in dem Sacrament des Altars unter den Gestalten des Brods bey mir, und allezeit gegenwärtig; ja, ich trage dieselbe unter meinem Herzen, da ich das heilige Abendmahl genieße: und warum frolocket mein Herz nicht vor Freuden? warum entbrinnet es nicht aus Liebe gegen diesen meinen so liebreichen JESUM?

II JESUS, weil er zugleich GOtt ist, wird überdas auch meine Seel glorreich, und herrlich machen. Ich werde seine göttliche Wesenheit von Angesicht zu Angesicht (wie ich

hoffe)

hoffe) ansehen, und die Anschauung dessen wird mich, soviel als möglich ist, ihm gleich und ähnlich machen. **Wir wissen, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, so, wie er ist.** (c) Mein Verstand wird mit der Erkenntniß aller Wissenschaften uud Wahrheiten erfüllet seyn, mein Willen wird in allem, was gut ist, vollkommen begnügt, und mein Herz endlich wird in der ewigen Freude seines GOttes gänzlich und ohne End ersättiget werden. **Wann deine Herrlichkeit wird geoffenbaret worden seyn, alsdann werde ich ersättiget werden.** (d) O! welches Vergnügen, welche Glückseligkeit! JEſUS wird mich dermaleinst glorreich und herrlich machen, wenn nur auch ich durch die Heiligkeit des Lebens und durch die Uebung der Tugend ihm jetzt Ehre mache, und ihn verherrliche. JEſUS ist mein **König**, mein **Erlöser**, mein **Lehrmeister**, mein

Freund,

Freund, mein Seelenarzt, mein guter Hirt, mein Vater, mein Bräutigam, und endlich der Urheber meiner zukünftigen Verherrlichung. Wegen allen diesen so wichtigen Ursachen solle ich ihn ja billig von ganzem Herzen über alles lieben; ich soll niemals aufhören, ihn um diese seine heilige Liebe und um die Gnade der Beharrlichkeit in derselben inständig zu bitten.

Gebeth und Gespräch mit GOtt.

Welches Vergnügen, welche Glückseligkeit, welche unaussprechliche Freud wird dieses mein Herz verkosten. O liebreichester JESU! da ich deine allerheiligste Menschheit mit dem Glanz deiner Glori schimmernd sehen werde! Wenn auch nur das einzige Angedenken an dich, meinen Geist frolocken machet: (e) Wenn meine Seel eine so ungemeine Ergötzung empfindet, da ich in dem heiligen

gen Altarssacrament auch nur mit den Augen des Glaubens dich mir nähern sehe: o was wird erst alsdann geschehen, da ich in deine ewige Freuden eingehen, und mit dem Strom deiner süßesten Tröstungen ganz voll, und gleichsam betrunken seyn werde? (f) Es wird ein Tag kommen (und ich erwarte solchen mit gänzlicher Zuversicht) wo du, o JESU! diesen meinen Leib verherrlichen wirst: Diesem jetzt sterblichen Leib wirst du die Unsterblichkeit geben; diesem verächtlichen Leib, welcher jetzt der Fäulung, dem Schmerzen und der Beschimpfung so sehr unterworfen ist, diesen wirst du wiederum zum Leben erwecken, alles Leidens unfähig, (g) und mit der Herrlichkeit bekleidet, glorreich auferstehen machen; ja du wirst nach dem Urbild deiner heiligsten Menschheit ihn vollkommen erneuern, und dir, o JESU! ähnlich machen: Meine Augen werden ihre Glückseligkeit geniessen, weil sie dein schön-

stes

stes, dein holdseligstes Angesicht sehen werden, und an selbes ohne einen Schleyer, wie bey dem Moyses, mit voller Freyheit sich werden anheften, und ergötzen können; meine Ohren werden vollkommen begnügt seyn, weil sie deine liebliche Stimm hören werden; und meine Seel wird vor Trost ganz zerfliessen, alsbald der angenehme Ton deiner Worte, welche weit süßer seynd, als das Honig, bey ihr erschallen wird. **Meine Lefzen und meine Seel, die du erschaffen hast, werden frolocken, da ich das Lob dir singen werde.** (h)

Ja, mein JESU! aber unterdessen bin ich von dir, so lang ich lebe, noch allzeit abgesöndert; ach, wie nur gar so sehr verlängert sich dieses mein Elend! (i) **O! mich unglückseligen Menschen, wer wird mich doch von diesem sterblichen Leib erlösen?** (k) **Wer wird mir Flügel wie einer Taube geben, damit ich**

ich hinfliegen, und bey dir ruhen könne? (l) Ich vollbringe meine Täg, wie eine seufzende Turteltaube, welche sich nach ihrem Nest sehnet; ich bin wie ein Fisch außer dem Wasser, welcher mit offnem halbsterbenden Mund um eine Labung seufzet; und, wie eine zarte Flamme zu ihrem Urquell, also trachte ich zu dir, o göttliche Sonne, welche du niemals untergehest, sondern in dem heiligsten Herzen meines JESU mit vollem Glanz allzeit schimmerst. O meine Liebe! ach ich bin ganz außer mir, . . . ich bin entkräftet, o Geliebter . .! ich falle in Ohnmacht, . . ich sterbe! . . .

1.

GOtt der Stärke! GOtt des Lebens!
Unermeßnes höchstes Gut!
Meiner Seufzer sehnlichs Aechzen,
Und der Wünsche heiße Glut;
Die Begierden, welche ich
Im entflammten Herzen fühle;

Alles

Alles schwingt sich hin zu dir,
Als zu seinem wahren Ziele.

2.

Wird die Stunde, wird sie nicht
Bälder, als nur balde kommen,
Da des Nebels graue Nacht
Endlich einmal hingenommen;
Und die Wolke, und der Schleyer
Von dem Antlitz weg wird seyn,
Von dem Antlitz, ja! in welchem
Sich die Himmel selig freun!

Wenn du, o JESU! mein vertrauter Freund bist, o! warum dann bin ich noch nicht bey dir, dort, wo du bist? Wenn ich dein geliebte Braut bin: warum eile ich nicht in deine reinesten, liebreichesten Arme; damit wir einander auf das zärteste umhalsen können? . . Wenn du, o JESU! die Freud meines Herzens bist, und wenn ich ebenfalls der Gegenstand deiner Liebe bin; warum lebe ich noch in diesem Elend, ohne dich, von dir entfernet, und abgesöndert?

dert? Ach! zu dir trachtet diese meine Seel, o schönstes Herz! o göttlicher Schatz! nur zu dir, als zu meinem Ursprung, zu meinem Ziel und End, zu meiner einzigen Glückseligkeit. Also seufzet deine Tochter, deine Braut, deine Geliebte. Und wie! kannst du ohne Mitleiden noch länger zuhören? .. Du, mein Vater, mein Bräutigam, mein liebreichester JESUS? ... Ach! der Schmerz soll mir meine Speis, und die traurigen Zähren sollen mein Getrank seyn. In der wüsten Einöde will ich meine Täg zubringen, so lang ich nicht zu dir kommen, so lang ich mich nicht in dir erfreuen, und durch die Liebe in dich vollkommen kann verwandelt werden.

Indessen, o liebvoller Vater! mache doch, daß die Andacht zu deinem göttlichen Herzen unter den Rechtglaubigen von Tag zu Tag sich allzeit vermehre. Lege in die Herzen

der

der Menschen eben jenes Feuer an, mit welchem das deinige brennet, und entzünde alles mit der Hitz dieser deiner brinneifrigen Liebe. Mit deiner väterlichen Hand, mit welcher du dein heiligstes Herz uns anerbiethest, segne uns alle; segne die Brüder und Schwestern dieser deiner Versammlung, welche einhellig für dich eifern, und die Unbilden, so deiner unendlichen Liebe in dem heiligsten Altarssacrament angethan werden, durch ihre Andacht zu ersetzen sich befleißen. Segne denjenigen, welcher mit aufrichtigem Gemüth durch eine neuntägige Andacht das Fest deines heiligsten Herzens zu begehen sich läßt angelegen seyn. Segne endlich auch mich, ich bitte dich inständig; weil eben diese deine Gnad, ich, weit mehr, als alle andere nöthig habe. Ich seufze von ganzem Herzen um die Gab deiner Liebe, und ich sehne mich mit heftigstem Verlangen dich in dem Reich deiner Glori sehen zu können.

Dort, bey meiner ersten Ankunft werde ich voll der Freuden aufrufen: Nun da sehe ich endlich, was mein Aug so sehr verlanget hat. Ich besitze dasjenige, so ich gehoffet, und ich bin nun in dem Himmel mit demjenigen vereiniget, welchen ich einst auf Erden aus ganzer meiner Seel geliebet habe. Ich werde mit der Braut in den hohen Liedern oftmals singen: Ich habe denjenigen gefunden, den meine Seele lieb hat; ich habe ihn fest gehalten, und ich werde ihn niemals von mir entlassen. (m) Es lebe JESUS, sein göttliches, sein aller Liebe würdigstes heiligstes Herz lebe durch alle Ewigkeit, Amen.

Frucht aus dieser Betrachtung.

Befleiß dich heut in deinen täglichen Geschäften das Beyspiel Christi dir vorzustellen, und demselben dich ähnlich zu machen, sonderheitlich durch die Sittsamkeit, Sanftmuth und Stillschweigen

in

in verdrüßlichen Zufällen. In allen deinen Reden, Geberden und Geschäften, sonderbar, da du in der Kirche bist, denke öfters: Wie wurde sich mein JESUS in diesen Umständen verhalten haben; Wie hat JESUS sich wirklich verhalten? denn er hat uns in allen Stücken ein Beyspiel gegeben. Thue eben dieses, eben also, eben mit dieser Meynung. Wenigst befleiß dich, auch nur heut, dich also zu üben; auch der Fleiß allein wird dem göttlichen Herzen JESU über alles gefallen. Du wirst auf diese Weis deinen Nächsten mit gutem Beyspiel erbauen, JESUM verherrlichen, und von ihm in dem Himmel mit einer desto größern Glori entgegen verherrlichet werden. Wer mich ehret, den will ich auch ehren. Diejenige aber, so mich verachten, werden auch verachtet werden. (n) Mache auch den Vorsatz, daß du heut und alle Sonn= und Feyrtag (wenn es leicht seyn kann) eine Viertelstund lang in einem geistlichen Buch etwas lesen, oder, da du nicht lesen kannst, eben so lang über eine ewige Wahrheit dich bedenken, und mit J E S U Christo, deinem Geliebten dich unterhalten wollest.

Endlich bette 9. Vater unser, und neun Ave Maria, zur Abbitt und Ersetzung der Unbilden, so dem liebsten Herzen JESU angethan werden von jenen lauen Christen, welche die heilige Sacrament öfters zu empfahen, das Wort GOttes in der Predig anzuhören, oder etwas Geistliches zu lesen vielfältig verabsaumen; und diese kostbare Gnadenschätz, so die unendliche Liebe JESU Christi uns anerbiethet, leichtsinnig vernachläßigen; oder durch allerhand böses Beyspiel in Worten und Geberden JESUM entehren, ihm die schuldige Ehr rauben, und den Nächsten ärgern.

(a) Reformabit corpus humilitatis nostræ &c. Philipp. 3. 4. (b) Cap. 5. 6. (c) Similes ei erimus, quoniam videbimus eum sicuti est, Joan. 3. 2. (d) Satiabor, cum apparuerit gloria tua, Psal. 16. 15. (e) Psalm. 76. 4. (f) Psalm. 35. 9. (g) 1. Cor. 15. 42. &c. (h) Psal. 70. 23. (i) Psalm. 119. 5. (k) Rom. 7. 24. (l) Psal. 54. 7. (m) Ecce, quod concupivi, jam video, qnod speravi, jam teneo; ipsi sum juncta in cœlis, quem in terris posita tota devotione dilexi. Inveni, quem diligit anima mea, tenui eum,

nec dimittam, Antiph. ad Bened. in Offic. S. Agnet. (n) Quicunque glorificaverit me, glorificabo eum; qui autem contemnunt me, erunt ignobiles, 1. Reg. 2. 30.

Feyerliche Abbitt zu dem göttlichen Herzen JEsu.

NB. Eben diese kann und soll alle Täg durch die Noven, besonders nach der heil. Communion gesprochen werden.

O aller Anbethung und aller Liebe würdigstes Herz JEsu! welches du uns Menschen noch allzeit liebest, obwohlen unsre Undankbarkeit dich fast unabläßig beleidiget. Dein ganzes Leben hast du dahin angewendet, ja du hast solches an dem schmählichen Kreutzgalgen durch den bittersten Tod für uns aufgeschlachtet, damit wir Menschen

von deiner brinneifrigen Liebe gegen uns vollkommen überzeuget wären: und diese so große Liebe hat man dir nicht anders als nur mit Verachtung und mit den gröbsten Unbilden vergolten. Du bist unter den sacramentalischen Gestalten des Brods wahrhaftig bey uns gegenwärtig; du entbrennest allda gegen uns noch heut zu Tag mit den hitzigsten Liebesflammen, wie einst zuvor: und dennoch, eben da empfangst und leidest du von dem Undank der Menschen unzahlbare, empfindliche Beleidigung = und Mishandlungen. Ich sehe es mit meinen Augen, wie du auf deinen eigenen Altären schon durch so viele Jahrhundert tausenderley Unehrerbiethigkeiten, Entehrungen und Sacrilegien ausgesetzet bist. Ach! liebstes göttliches Herz! eben dieser Gedanken erfüllet mich mit Schmerz und Mitleiden; und ich erschröcke über denjenigen, welcher als ein Christ unter deinen Rechtglaubigen lebet, und dennoch sich erfrechet die

Wun-

Wunden deines heiligsten Herzens täglich so grausam zu erneuern. Dieses so höchst unbillige Verfahren gehet mir tiefest zu Herzen. Ich werfe mich demnach vor dir auf mein Angesicht nieder; ich bereue inniglich, daß man deine Liebe so sehr beleidiget hat, und ich verfluche und widerrufe zugleich alle Sünden, welche in deiner göttlichen Gegenwart durch Unehrerbiethigkeit, durch freche Geberden, durch Entehrung, und auf was immer für eine Weis von mir oder von Jemand andern jemals seynd begangen worden. Durch diese meine Abbitt verlange ich dir für meine Sünden eine vollkommene Genugthuung zu erstatten, und auch zugleich alle jene Bosheiten auszulöschen, mit welchen dich die gottlosen Ketzer, die Juden, und die treulosen Christen jemals beleidiget, und mishandelt haben.

Warum doch, o göttliches Herz! kann ich durch meine tiefeste Verdemüthigung jene Ehre nicht ersetzen, so

man dir entziehet, und durch meinen herzlichen Schmerzen jene deine Liebe nicht ergänzen, so die Undankbaren verachten? Warum kann ich nicht durch ein neues feyerlich abgelegtes Zeugnuß meiner ewigen Treue gegen dich, alle Unehrerbiethigkeiten und Sacrilegien auslöschen, und gut machen? Ja, warum kann ich nicht durch Vergiessung meines Bluts alle jene entheiligte Ort reinigen, und abwaschen, in welchen das heiligste Altarssacrament, dieß Geheimniß der Liebe, ist misbrauchet, oder entunehret worden? O! daß ich nur einen Augenblick lang über alle Herzen der Menschen zu gebiethen hätte, nur damit ich durch das Opfer, so ich dir, mein JESU! hiemit machen werde, die Vergessenheit und den Undank desjenigen in etwas ersetzen könnte, welcher dich nicht erkennet, oder unerachtet dieser Erkenntnuß dich dennoch nicht liebet.

Wenn ich, o heiligstes Herz! diese Gnad nicht verdiene, so gieb mir doch

doch durch deine unendliche Güte die Verzeihung meiner Sünden. Gieb mir deine Gnad, daß der Vorsatz, welchen ich jetzt mache, von mir getreu vollzogen werde: nämlich, daß ich dieses heiligste Sacrament des Altars und der Liebe ins künftig allzeit mit der tiefesten Ehrbezeugnng, und mit geziemender allmöglichen Zuneigung so, wie ich es schuldig bin verehren, und anbethen wolle. Ich will meine vorige Fehler ersetzen durch eine erbauliche Sittsamkeit in der Kirche, durch öfters alldort abgelegten Besuch, und durch einen doppelten Eifer in Empfangung des heiligsten Abendmahls. O liebvolles Herz JESU! mache, daß mein Herz von deinem Herzen sich nimmer entferne; daß alle meine Anmuthungen und Neigungen nur von den Deinigen geleitet werden; daß meine Begierden, meine Gedanken, und meine Werk den Deinigen allzeit gleich und ähnlich werden. Verleihe mir endlich die

Gnad, daß mein Herz nicht anderst lebe, nicht anders sterbe, nichts anders wirke, nicht anderst athme, wegen nichts anders seufze; ja, daß es gar keine andere Bewegung habe, als nur durch dich, und wegen dir; auf daß du also wahrhaftig mein **Vater**, mein **Bräutigam**, mein **König**, und mein **Freund**, mein einzige Stütze und Hoffnung, ja, (wie ich sicher vertraue) auch endlich meine höchste und ewig daurende Glückseeligkeit in dem Himmel seyest, Amen.

Bethe 3. Vater unser, und 3. Ave Maria, und **Ehr sey GOTT dem Vater** rc. samt folgenden:

Mein Herz hat sich zum Elend und zur Schmach gefaßt gemacht, ich habe gewartet, ob Jemand ein Mitleiden mit mir haben werde, und es war Niemand: und ob mich Jemand trösten werde: ich habe aber keinen gefunden. (Psalm. 68. 21.)

℣. Ler-

℣. Lernet von mir, weil ich sanftmüthig und von Herzen demüthig bin.

℟. Und also werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Matth. 4. 29.)

Gebeth.

Mein GOtt! und mein HERR, JESU Christe! welcher du den unaussprechlichen Reichthum, und die unbeschreiblichen Freuden deines göttlichen Herzens der Kirche, als deiner geliebten Braut zu eröffnen, und durch eine ganz neue ausserordentliche Gutthat anzubiethen dich gewürdiget hast: Verleihe uns die Gnad, daß wir diese Liebe deines allerliebwürdigsten Herzens mit allen Kräften entgegen lieben, und

die Unbilden, mit welchen dieses dein betrübtestes Herz von den undankbaren Menschen so oft beleidiget wird, mit würdigen Dienstbezeugungen ersetzen können, der du lebst und regierst mit GOTT dem Vater und heiligen Geist ein GOTT in alle Ewigkeit, Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Udine, Angelus Maria von.

Neuntägige Andacht zu dem heiligsten Herzen Jesu

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] [1768]

Asc. 124
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259518-0
VD18 12310352